

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Ergebnisse: Tagesblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 144. Druck-Nr. 144. 26. Jahrgang.

Nr. 144 Mittwoch, den 24. Juni 1931 26. Jahrgang

Folgen des Hoover-Vorschlages

Stürmische Haufe an den Börsen — Die Reichsbank lockert die Krediteinschränkungen — Washington empfängt Zustimmungserklärungen

Allgemeine Haufe

Wie zu erwarten war, haben die deutschen Börsen auf Hoovers Vorschlag eine Weltstempelpause mit einer stürmischen Haufe geantwortet. In Berlin war die Bewegung so stark, daß nicht nur über 50 Plus-Plus-Zeichen an den Markttafeln erschienen, sondern daß sich sogar die Feststellung der Kurse außerordentlich verzögerte. Bevorzugt waren natürlich in erster Linie die großen Papiere wie Kali, Elektrizitäts- und Kunstseidenwerte. Es gab Kurssteigerungen bis zu 20 Prozent. Auch der Börsenschluß war noch außerordentlich fest. In Leipzig gingen die Steigerungen ebenfalls über das übliche Maß hinaus.

Besonders anzumerken ist die Tatsache, daß auch in Neuyork eine gewaltige Haufe einsetzte.

Neue Situation für die Reichsbank

Berlin, 22. Juni. Nachdem sich am Dienstag der letzten Woche wieder Ruhe am deutschen Devisenmarkt eingestellt hatte, rechnete man im allgemeinen mit einem Anhalten des Rückganges in den Devisenanforderungen. Unerwartet trat jedoch am Freitag der letzten Woche eine Wendung ein; die Devisenanforderungen stiegen stark und wiesen auch am Sonnabend keine Verminderung auf. Angesichts dieser Situation sah sich die Reichsbank gezwungen, die Kreditrestriktion in Anwendung zu bringen; die Folge war die Streichung der Privatdiskontnotiz am Sonnabend. Die Durchführung anderer Maßnahmen, etwa noch eine Diskontsenkung oder die Herabsetzung der Deckungsquote, oder die Inanspruchnahme des Bereitschaftskredites der Golddiskontbank in Neuyork kamen wegen des schlechten Eindruckes, den sie im Inland wie im Ausland gemacht hätten, nicht in Frage.

Die Wertschätzung des amerikanischen Präsidenten Hoover hat nun für die Reichsbank eine ganz neue Situation geschaffen. Das Reichsbankdirektorium erwartet von ihr vor allem starke psychologische Auswirkungen, bis zu einer allgemeinen Entspannung und zu einer Verringerung in der Mentalität in der ganzen Welt führen können. Man rechnet damit, daß das Ausland nicht im bisherigen Maß seine Kredite zurückzieht, und daß auch im Inland eine ruhigere Auffassung Platz greift. Daher wird die Reichsbank die Kreditrestriktion nur in der allermindesten Form durchführen, das heißt, es werden in jedem Falle Härten und Schärpen bei der Durchführung der Restriktion vermieden werden. Die Reichsbank hofft auch, über den Halbjahresultimo ohne weitere Maßnahmen hinwegzukommen. Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist die Tatsache, daß sich der Notenumlauf in der letzten Woche weiter um 100 Millionen RM verringert hat, nachdem bekanntlich in Parallelismus zu den Devisenanforderungen sich ein Rückgang des Notenumlaufes vollzogen hat. Unter diesen Umständen ist heute von der Reichsbank die Privatdiskontnotiz wieder eingeführt worden.

Effektenhaufe auch in Neuyork

Deutsche Bonds kräftig erholt
Neuyork, 22. Juni. Wallstreet stand heute zu Börsenbeginn völlig unter dem Eindruck der Hoovererklärung. Das Geschäft hatte ein gewaltiges Ausmaß und spielte sich bei großer Aufregung ab. Der Umsatz erreichte bereits innerhalb der ersten halben Stunde etwa eine Million Stück Aktien, während sich der Umsatz innerhalb des gesamten Börsentages auf zwei Millionen Stück pro Tag belief. Die Halbschicht war gezwungen, überstürzte Deckungskäufe vorzunehmen, dadurch wurden Kursstürze von 2 bis 15 Dollar ausgehört.

Am Rentenmarkt waren vor allem deutsche Obligationen kräftig befestigt. Die Younganleihe hatte eine Kurssteigerung um 4 Punkte zu verzeichnen. Auch an den Warenbörsen machte sich die optimistischere Beurteilung der Situation der Weltwirtschaft stark fühlbar. Am Baumwollterminmarkt trat eine Preissteigerung von 2,5 bis 3 Dollar ein.

Genf und die Initiative Hoovers

Genf, 22. Juni. Wie von unterrichteter Seite verlautet, mißt man auch in den führenden Kreisen des Völker-

bundssekretariats dem Schritt der Vereinigten Staaten größte Bedeutung bei. Man bezeichnet ihn als eine der größten politischen Initiativen seit Kriegsende und erklärt, daß es sich hier wahrscheinlich um einen entscheidenden Wendepunkt handle. Selbst die französischen Kreise des Völkerbundssekretariats können sich dieser Auffassung nicht entziehen. Man hört weiter die Meinung, daß Frankreich unter dem Druck der Weltmeinung wahrscheinlich gezwungen ist, sich in der einen oder anderen Form an dem Plan zu beteiligen. Allerdings ist man sich auch darüber klar, daß von Frankreich Schwierigkeiten zu erwarten sind, weil es von allen Beteiligten am unmittelbarsten betroffen wird. Man teilt die Auffassung, daß ein etwaiger Hinweis Frankreichs auf seine Finanzlage nicht als gerechtfertigt angesehen werden könne; denn die finanzielle Stärke Frankreichs ist auch hier nur zu bekannt. In Kreisen der Wirtschaft und Finanzorganisationen des Völkerbundes hofft man, die Aktion Hoovers werde zu einer Ankurbelung der Wirtschaft beitragen, wagt aber auch vor dem Glauben, daß die Weltwirtschaftskrise nun mit einem Schlage überwunden werden könne. Im übrigen glaubt man auch hier, daß England und Italien sich ohne weiteres mit dem Plan Hoovers einverstanden erklären werden.

Zustimmung Englands, Österreichs und Bulgariens

Washington, 22. Juni. Der britische Botschafter teilte dem Staatsdepartement mit, daß die britische Regierung dem Vorschlag Hoovers begrüßt. Der Botschafter beriet heute vormittag lange mit Unterstaatssekretär Castle. Dieser hatte darauf eine Besprechung mit dem Gesandten Österreichs, der dem Vorschlag Hoovers im Namen Österreichs zustimmte. Der italienische Botschafter teilte dem Staatsdepartement mit, daß er die Antwort aus Rom nicht vor morgen erwarte. Der bulgarische Gesandte sprach dem Staatsdepartement offiziell die Dankbarkeit seiner Regierung aus.

Hunderterte von Glückwunschtelegrammen sind aus allen Teilen der Welt im Weißen Hause eingegangen.

England und die Hoover-Erklärung

London, 22. Juni. Nach wie vor bildet der Vorschlag Hoovers und seine Wirkung auf die politische Konstellation der Welt das Hauptthema der Presse. In amtlichen britischen Kreisen glaubt man, daß der gesamte Fragenkomplex Gegenstand eines Meinungsaustausches zwischen den interessierten Mächten sein werde und mißt daher Hendersons bevorstehenden Besuch in Paris wegen des persönlichen Kontaktes mit den französischen Staatsmännern erhöhte Bedeutung bei. Man rechnet damit, daß sich Henderson nach seinem Pariser Besuch, der am 15. und 16. Juli stattfinden wird, direkt nach Berlin begibt und hier mit MacDonald zusammentrifft. Vorläufig gibt man der Genugtuung über die durch Hoovers Initiative ins Rollen gekommene Wandlung in der amerikanischen Haltung zu den europäischen Wiederaufbaufragen Ausdruck.

Macdonald zu Hoovers Erklärung

London, 22. Juni. Auf Anfrage Baldwin, des Führers der Opposition, erklärte Macdonald im Unterhaus, die Regierung begrüße die Erklärung Hoovers von ganzem Herzen. Sie erkläre sich ihrerseits sofort bereit, diesen Vorschlag im Prinzip zu unterschreiben. Die Regierungsmitglieder seien bereit, an der Ausarbeitung der Einzelfragen mitzuarbeiten, um der Erklärung Hoovers ohne Verzug zu praktischer Wirkung zu verhelfen. Das Unterhaus könne nicht erwarten, daß er gegenwärtig mehr darüber sage. — Baldwin und Lloyd George erklärten sich mit den Äußerungen Macdonalds einverstanden.

Keine lange Diskussion

Erklärung Stimson

Washington, 22. Juni. In der heutigen Pressekonferenz teilte Staatssekretär Stimson mit, daß die formelle Unterbreitung des amerikanischen Planes bei den beteiligten Mächten bereits auf diplomatischem Wege erfolgt sei. Daß eine internationale Konferenz zur Diskussion über Hoovers Vorschlag einberufen werde, lehnte Stimson ausdrücklich ab. Im betonte, die

Angelegenheit dränge so sehr, daß man zu Konferenzen und langen Debatten keine Zeit habe. Was man gebrauche, sei eine sofortige verbindliche Zustimmung aller Mächte. Nur das werde den benötigten psychologischen Effekt auslösen und die spätere Ratifikation durch den Kongreß der Vereinigten Staaten so gut wie sicherstellen. Wenn aber die Aktion nicht einstimmig erfolge, so könne überhaupt nichts erreicht werden. Eine Note, eine lange Debatte würde alles zunichte machen. Stimson ging hierauf auf den Hindenburgbrief ein, zu dem er bemerkte, daß er erst am Sonntag, also nach der Erklärung Hoovers, hier eingetroffen sei. Er erklärte, daß es nicht der Hindenburgbrief gewesen sei, der Hoover zu einer sofortigen Aktion veranlaßt habe, sondern daß der Hindenburgbrief lediglich die Wichtigkeit des Hoover'schen Schrittes bestätigt habe. Eine Frage nach der Abklärung beantwortete Stimson dahin, daß gutes Einvernehmen in einer gerechten Sache, nämlich in der Erleichterung der Lage Deutschlands, sicher auch gutes Einvernehmen in einer anderen Angelegenheit, nämlich in der Einigung über Rüstungsbeschränkungen im Gefolge haben würde.

Das Schicksal der Sachleistungen

Berlin, 22. Juni. In politischen Kreisen beschäftigt man sich auch lebhaft mit der Frage, was bei einer Einstellung der Reparationszahlungen am 1. Juli aus den Sachleistungen werden wird. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß auch die Sachleistungen mit eingestellt werden. Sie betragen im laufenden Etats- und Reparationsjahr etwa 450 RM. Natürlich werden gewisse Industrien von einer Einstellung dieser Sachleistungen betroffen werden. In unterrichteten Kreisen hält man diesen Schaden aber nicht für sehr groß, da nach Ansicht der Sachleute mehr als die Hälfte schätzungsweise sogar 80 bis 80 Prozent des normalen Exports in den Sachleistungen enthalten sind. Ein großer Teil der Lieferungen würde also ganz automatisch auf den Export übergehen. In Kreisen der Regierung ist man der Auffassung, daß die freiwerdenden Reparationsgelder in erster Linie zur Wertschöpfung und zur Konsolidierung kurzfristiger Kredite verwendet werden müssen, daß es darüber hinaus aber auch notwendig sein wird, einen Ausgleich für den Ausfall eines Teiles der Sachleistungen zu schaffen. Der Zweck des Schuldensparjahres ist ja gerade, die Wirtschaft wieder zu beleben. 880 Millionen von der Annuität hat bekanntlich die Reichsbahn auszubringen. Es ist zu erwarten, daß ein Teil dieses Betrages für Zwecke der wirtschaftlichen Ankurbelung verwendet wird, um den Fortfall der Sachleistungen wettzumachen.

Frankreich und der Vorschlag Hoovers

Paris, 22. Juni. Der diplomatische Mitarbeiter der Agentur Havas glaubt zu wissen, daß der französische Botschafter in Washington sich Staatssekretär Stimson gegenüber zu dem Vorschlag des Präsidenten Hoover dahin geäußert habe, daß Frankreich die ebedelmütigen Gefühle begrüße, die Hoovers Initiative herbeigeführt haben, und daß Frankreich bereit wäre, dem Vorschlag des Präsidenten zuzustimmen, daß es aber den Wunsch habe, das Problem einer aufmerksamen Prüfung zu unterziehen, ehe es amtlich seine Antwort zur Kenntnis bringt. Mit internationalen, finanziellen oder diplomatischen Verhandlungen vertraute Persönlichkeiten seien der Ansicht, daß eine Zustimmung Frankreichs von Garantien begleitet sein müsse, daß das Moratorium Hoovers, das nur für ein Jahr Geltung habe, den Youngplan nicht verletzen dürfe und die Unantastbarkeit der ungeschuldeten Annuitäten Deutschlands beachten müsse. Bestimmte Finanzkreise Frankreichs sahen deshalb ins Auge, daß Deutschland für 1931/32 500 Millionen RM oder die ungeschuldeten Tranche in nationalen Devisen zahlte, die Frankreich für Darlehen an interessierte Nationen zur Verfügung stellt. Das im französischen Budget auftretende Defizit würde durch die Ausgabe kurzfristiger Schatzscheine zum Ausgleich gebracht werden. In keinem Falle würde man zur Aufhebung neuer Steuern schreiten. Um diese verschiedenen Maßnahmen, die auf Frankreich viel schwerer als auf England und Italien

Bevorstehende Ermäßigung der Gütertarife der Reichsbahn

Vom Verband Sächsischer Industrieller wird uns geschrieben:

Die Frage einer Ermäßigung der überlegten Reichsbahngütertarife hat insofern eine greifbare Gestalt angenommen, als sich die Ständige Tarifkommission in ihrer Sitzung Ende Mai ds. Js. mit einer Vorlage der Reichsbahndirektion Berlin zu beschäftigen hatte, die eine erhebliche Ermäßigung der Frachten der Klassen „A“ und „B“ des Gütertarifes vorsieht. Aus den Klassen „A“ und „B“ soll eine gemeinsame Klasse gebildet werden, deren Sätze um etwa 20 Prozent unter den jetzigen Sätzen der Klasse „A“ und etwa 3 bis 4 Prozent unter denjenigen der Klasse „B“ liegen würden. Gleichzeitig mit dieser Herabsetzung der Hauptklassen „A“ und „B“ ist auch eine Ermäßigung der 5- und 10-Tonnen-Nebenklassen aller Hauptklassen vorgesehen. Diese Nebenklassen werden bekanntlich durch gewisse prozentuale Aufschläge zu den 15-Tonnen-Sätzen der Hauptklasse gebildet und liegen z. B. bei den Klassen „L“ und „F“ für die 5-Tonnen-Nebenklasse 50 Prozent über den Sätzen dieser Hauptklasse, d. h. die Sätze für die Klasse „L“ 5 sind fast ebenso hoch wie die Hauptklasse „L“ und überschreiten bei „F“ 5 sogar diejenigen der Hauptklasse „C“. Die Nebenklassen der Klasse „A“ sollen völlig an der Ermäßigung der Hauptklasse teilnehmen, die Nebenklassen der Hauptklassen von „B“, „F“ eine mehr oder minder große Ermäßigung, z. T. um 50 Prozent, erfahren. Bei Klasse „G“, die neben der Hauptklasse nur 10-Tonnen-Sätze hat, soll der Zuschlag für diese Nebenklasse noch um mehr als die Hälfte ermäßigt werden. Die Reichsbahn errechnet rein buchmäßig aus diesen Ermäßigungen — wenn man den geringeren Verkehr des Jahres 1930 zugrunde legt — einen Ausschlag von etwa 50 Millionen RM. Es kann aber keinem Zweifel unterliegen, daß dieser Ausschlag zum größten Teil dadurch wieder ausgeglichen werden wird, daß die beschriebenen Ermäßigungen eine erhebliche Verkehrssteigerung auf der Schiene mit sich bringen werden.

Die Ständige Tarifkommission hat sich diesen Vorschlägen im großen und ganzen angeschlossen und auch für die Hauptklasse „C“ eine allerdings geringe Ermäßigung vorgesehen, die Zuschläge für die Nebenklassen aber z. T. etwas weniger gesenkt, als den Vorschlägen der Reichsbahndirektion Berlin entspricht. Diese Beschlüsse bedürfen noch der Genehmigung der Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft.

Der Verband Sächsischer Industrieller hat in seinem den Besprechungen beim Reichsminister, Reichsverkehrsminister und Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft zugrunde gelegten Programm u. a. auch eine starke Ermäßigung der oberen Wagenladungsklassen gefordert. Er kann daher die beschriebenen Tarifentwürfe — falls sie Gültigkeit erhalten sollten — im Interesse der sächsischen Fertig-

warenindustrie nur begrüßen. Wir möchten aber schon heute darauf hinweisen, daß mit diesen Ermäßigungen dem Tarifprogramm des Verbandes noch keineswegs Genüge getan ist. Weitere Tarifentwürfe, z. B. im Stückgutverkehr, müssen folgen, wenn die Wirtschaft auch auf tarifarischem Gebiet eine ins Gewicht fallende Erleichterung und damit die Möglichkeit zu einer Wiederbelebung erhalten soll. Wenn die Reichsbahn zunächst an eine Senkung der Sätze der obersten Wagenladungsklasse herantreten ist, so ist diese an sich begrüßenswerte Absicht wohl in erster Linie dem immer dringender werdenden Wettbewerb des Kraftwagens zuzuschreiben, der sich bekanntlich vor allem dieser Klassen bemächtigt hat. Diese Tarifmaßnahmen müssen naturgemäß auch die Spanne zwischen Stückgut und Wagenladungen weiter vergrößern, die vorläufig nur dadurch ausgeglichen werden kann, daß sich die deutsche Exportation noch mehr mit dem Sammelladungsgeschäft befaßt, als es bisher der Fall gewesen ist, und auch die Firmen sich, soweit irgend möglich, auch ihrerseits in erhöhtem Maße des Sammelladungsverkehrs bedienen.

Wir sehen davon ab, schon heute auf weitere Einzelheiten einzugehen, da wir zunächst einmal die endgültigen Maßnahmen abwarten wollen, begrüßen es aber besonders, daß sich auch die Reichsbahn endlich zu dem von uns immer vertretenen Standpunkt durchgerungen zu haben scheint, daß nicht Tarifherabsetzungen, sondern nur Tarifentwürfe eine Verkehrsbelebung nach sich ziehen können.

Nach Zeitungsberichten sollen allerdings westdeutsche Industriekreise die Ansicht vertreten, daß die beschriebenen tariflichen Maßnahmen, die in den Wettbewerb zwischen Schiene und Kraftwagen eingreifen, kein geeignetes Mittel seien, um einen gesunden Wettbewerb zwischen beiden wiederherzustellen und Güter für die Schiene zurückzugewinnen.

Nach ihrer Ansicht müßte die Reichsbahn ihre Tarifpolitik in erster Linie darauf abstellen, eine Wiederbelebung der Wirtschaft, die erfahrungsgemäß von den Schlüsselindustrien ausgehen hätte, zu fördern. Sie fordern daher vor allem tarifliche Erleichterungen auf dem Gebiete der Rohstofffrachten zur Behebung der außerordentlichen Notlage des Kohlenbergbaues, und das um so mehr, als gerade eine Kohlenfrachtenenkung breitesten Wirtschaftskreisen zugute komme. Gewiß ist auch eine Senkung der Rohstofffrachten zu wünschen, und der Verband hat sie auch in sein den Berliner Besprechungen zugrunde gelegtes Programm mit aufgenommen. Auch gegen eine Senkung der Frachten für Kohle, die zwar schon nach Ausnahmetarifen befördert wird, ist nicht das geringste einzuwenden, sie darf aber keinesfalls auf Kosten der oberen Tarifklassen gehen. Die Reichsbahn wird nicht umhin können, auch der Frage einer Senkung der Rohstofffrachten ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

lasten werden, zu rechtfertigen, müsse man betonen, daß Frankreich sowohl in politischer wie in sozialer Beziehung besonders an der Wohlhabend Europas interessiert sei.

Vor einer französischen Antwort auf Hoovers Vorschlag

Paris, 22. Juni. Der Ministerrat wird sich morgen eingehend mit der Antwort auf die amerikanische Note befassen, deren Entwurf bereits heute nachmittag vom Finanzminister Flandin gemeinsam mit Ministerpräsident Bavaud und Außenminister Briand ausgearbeitet werden soll.

Auch die ungeschätzten deutschen Zahlungen werden aufgehoben

Neuport, 22. Juni. Die Associated Press aus Washington von maßgebendster autoritativer Stelle erfährt, bezieht sich der Vorschlag des Präsidenten Hoover eines einjährigen Zahlungsausschubs der Kriegsschulden- und Reparationszahlungen auch auf die ungeschätzten deutschen Reparationszahlungen.

Besprechung mit Botschafter von Brittwitz

In Erwartung der Stellungnahme Frankreichs
Berlin, 22. Juni. Während Botschafter v. Hoersch Berlin bereits verlassen hat, um sich auf seinen Posten zu begeben, haben in der Reichskanzlei heute Besprechungen mit dem deutschen Botschafter in Washington stattgefunden, in denen die durch den Vorschlag des Präsidenten Hoover gegebene Lage eingehend durchgesprochen wurde. Das Problem ist heute aber praktisch nicht weiter vorwärts gediehen. Es kommt jetzt zunächst darauf an, wie sich die französische Regierung einstellt. Man wartet deshalb wohl erst den Ministerrat ab, der am Dienstag in Paris stattfindet. Frankreich wird vielleicht noch besondere Vorschläge machen, um seinen Ausschlag zu vermindern. Es vertritt sich in politischen Kreisen aber der Eindruck, daß auch die französische Regierung sich dem großen Gedanken Hoovers nicht entziehen können wird. Zu sehr legt nach Ansicht politischer Kreise auf der Hand, daß Deutschland nicht mehr in der Lage ist, seine Reparationsverpflichtungen zu erfüllen. Das ist durch den Schritt des Präsidenten Hoover und die Zustimmung, die er bisher bei den Hauptmächten außer Frankreich gefunden hat, auch nach außen hin zu sinnfällig bestätigt, als daß Deutschland noch zögern könnte, von sich aus bestimmte Schritte zu unternehmen, wenn die Aktion des Präsidenten Hoover etwa an dem Widerstand einzelner Mächte scheitern sollte. Die Tatsache, daß solche Möglichkeiten gegeben sind, wird sicher auch in der morgigen französischen Kabinettsberatung nicht unbeachtet bleiben können. Umomehr rechnet man damit, daß auch Frankreich schließlich sich in die allgemeine Front zur Sanierung der Weltwirtschaft einliedern wird.

Oesterreichs Einverständnis mit dem Vorschlag Hoovers

Washington, 22. Juni. Der österreichische Gesandte hat heute vormittag im Staatsdepartement vorgesprochen. Er drückte dem Staatssekretär Stimson die große Genugtuung seiner Regierung über Hoovers spontanen Schritt und ihr volles Einverständnis mit dem Vorschlag des Präsidenten aus.

Amerika und die Abrüstungskonferenz

Konzeption an Frankreich
Paris, 22. Juni. „Deuxre“ will berichten können, daß Staatssekretär Stimson in einer Unterredung mit dem französischen Botschafter in Washington, Claudel, erklärt habe, die Vereinigten Staaten wünschten, daß die allgemeine Abrüstungskonferenz zu beträchtlichen Rüstungsbeschränkungen führe. Wenn eine eingehendere Vorbereitung der Konferenz ihren Erfolg gewährleisten sollte, so würden die Amerikaner kein Hindernis in den Weg legen, wenn die Konferenz verlagert und also vom Februar 1932 beispielsweise auf Herbst 1932 verschoben würde. Die Amerikaner würden aber nicht die Verantwortung auf sich nehmen, diese Verlegung vorzuschlagen, und wenn man sie wegen dieser Verlegung in die Debatte ziehen würde, würden sie öffentlich ihre Stellung auseinandersetzen.

Der GDA. zur Arbeitszeitverkürzung

Berlin, 22. Juni. Der Gewerkschaftliche Pressedienst teilt mit: Im Reichsarbeitsministerium fand heute die angekündigte Besprechung zwischen den Spitzenorganisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer über die auf Grund der Ermäßigung der Reichsregierung zur Arbeitszeitverkürzung zu erlassende Durchführungsverordnung statt. Der Entwurf sieht eine Kürzung des Gehalts bzw. Lohnes in vollem Umfange der Arbeitszeitverkürzung vor. Bei einer Herabsetzung der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit von 48 auf 40 Stunden können also die durch Lohnabbau und Preisensteuer bereits geschmäleren Einkommen noch einmal um ein Sechstel gekürzt werden. Dagegen ist in dem Entwurf für die Durchführungsverordnung eine Verpflichtung der Arbeitgeber zu Neueinstellungen entsprechend der Arbeitszeitverkürzung nicht vorgesehen. Ueber die Lohnkürzung kam es zu einer sehr lebhaften Aussprache. Die Gewerkschaften vertreten die Meinung, daß den Arbeitnehmern nicht neben den bereits auferlegten Belastungen noch eine weitere Senkung des Einkommens um ein Sechstel zugemutet werden könne. Von den Vertretern des Gewerkschaftsbundes der Angestellten wurde eine solche erneute Schmälerung der Gehälter vor allem für die Angestellten als völlig untragbar bezeichnet. Sehr lebhaft kam die Befürchtung zum Ausdruck, daß ohne Einstellungsverpflichtung die Arbeitszeitherabsetzung ihren Zweck verfehle und nicht zu einer Verminderung der Arbeitslosigkeit, sondern lediglich zu einer Senkung der Löhne und Gehälter führe. Von Regierungsseite wurde zugegeben, daß die Kürzung des Einkommens vielfach Bedenken begegne. Es wurde daher in Aussicht gestellt, daß vor der Herabsetzung der Arbeitszeit auch die Einkommen geprüft und, falls eine weitere Lohnkürzung nicht mehr als tragbar erscheine, von

der Arbeitszeitverkürzung ganz Abstand genommen werden sollte. Nach den grundsätzlichen Auseinandersetzungen beschäftigte sich die Besprechung mit den technischen Einzelheiten der Durchführungsverordnung. Vor der Herabsetzung der Arbeitszeit in den einzelnen Gewerben sollen noch Besprechungen mit den interessierten Arbeitgebern und Arbeitnehmern dieser Gewerbe stattfinden. Für verschiedene Gewerbe sind Einladungen zu beratenden Besprechungen bereits ergangen.

Gemeindevahlen bei Heidelberg

Walldorf, 22. Juni. Die gestrigen Gemeindevahlen hatten folgendes Ergebnis: Kommunisten 404 (bei der letzten Reichstagswahl im September vorigen Jahres 355), Zentrum 477 (508), NSDAP. 289 (527), Evangelischer Volksdienst 870 (538), Sozialdemokraten 88 (96).

Danziger Stahlhelmer von den Polen verhaftet

Berlin, 23. Juni. Wegen der Verhaftung von sieben Danziger Stahlhelmlieutenen, die am Sonntag in Unkenntnis der unübersichtlichen Grenzverhältnisse am Brückenkopf bei Dirschau die dortige Grenze begangen und dabei sofort von der polnischen Polizei verhaftet wurden, hat, wie die „D. N. Z.“ aus Danzig berichtet, die Danziger Regierung Einspruch eingelegt und die sofortige Freilassung gefordert.

Ständiger Schienen-Zeppverehr Berlin—Hamburg

Berlin, 22. Juni. Der Erfolg der gestrigen Fahrt Berlin—Hamburg des Erudenbergischen Propellerwagens soll, wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, insofern bereits eine wichtige Auswirkung gezeigt haben, als die Reichsbahn-Gesellschaft sich entschlossen habe, schon zum späten Herbst einen Schnellverkehr auf der Strecke Berlin—Hamburg einzurichten. Dazu wäre notwendig, daß der gesamte gewöhnliche Güterzugverkehr auf die Nacht verlegt würde. Es müßten für alle langsameren Züge Zwangshaltstellen und Ueberholungsstationen eingeführt werden. Die Gleisanlage soll, wie in Frachtreisen angenommen wird, die Benutzung durch den Schienenzeppelin ausfallen können.

Eine Mutter tötet ihre vier Kinder

Blin, 22. Juni. Eine furchtbare Familientragödie hat sich gestern abend im benachbarten Vorschach ereignet. Die 35 Jahre alte Frau des Fabrikarbeiters Harbeck hat ihre Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren, drei Jungen und ein Mädchen, in Abwesenheit ihres Mannes umgebracht und sich selbst durch einen Halschnitt lebensgefährlich verletzt. Die Tat ist anscheinend im Zustande geistiger Ummachtung vollbracht worden.

Segelflug Kronfelds über Bräffel

Bräffel, 22. Juni. Der Wiener Segelflieger Kronfeld ist um 8.17 Uhr von Saint Ingelbert kommend mit seinem Segelflugzeug im Flughafen Heren gelandet. Er wurde bis über die Stadt von einem Flugzeug begleitet. Ueber der Stadt wurden die Haltetäue gelöst und Kronfeld kreuzte danach fast eine halbe Stunde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, für die das Schauspiel vollkommen neu war, über der Stadt.

Riesige Feuersbrunst im Hafen von St. Johns

Neuport, 22. Juni. Wie Associated Press aus St. Johns in Neu-Braunschweig (Kanada) meldet, ist dort an der Westseite des Hafens ein Brand ausgebrochen, der sich zu einer riesigen Feuersbrunst entwickelte. Mehrere Lagerhäuser und ein Getreidepeicher wurden ein Opfer der Flammen. Der durch den Brand angerichtete Schaden wird bis auf 10 Millionen Dollar geschätzt.

Notizen aus der Wirtschaft

Die im Monat Mai 1931 angefallenen Brandschäden bei den Mitgliedsfirmen der Arbeitsgemeinschaft privater Feuerversicherungsgesellschaften in Deutschland beliefen sich auf rund 7 Mill. RM gegenüber 5,6 Mill. RM im Mai 1930, 10,3 Mill. RM 1929, 7,8 Mill. RM 1928 und 6,3 Mill. RM 1927.

Stilllegungsantrag stellten 16 Basaltwerke der Rhön und angrenzender Gebiete wegen der weitgehenden Durchnahme sowohl der Reichsbahn wie der Kommunal- und Bezirksverbände in der Bestellung von Schottermaterial.

Von den USA. sind weiter für 63 deutsche Anspruchsberechtigte 1581 000 Dollar gemäß der Freigabe-Bill zur Verfügung gestellt; davon erhalten die Deutsche Schiffs- und Maschinenbau-A.G. 378 148 Dollar, Zeiss-Ikon A.-G. 158 000 Dollar, Daimler-Benz und Maschinenbau-Unternehmungen A. J. je 103 000 Dollar.

Wie man hört, steht Reichsverkehrsminister v. Guerdorf auf dem Standpunkt, daß rasche Beendigung des Mittelkanalansals eventl. unter Aufnahme einer Uskandansleihe bringend erforderlich sei. Er hofft, den Kanal spätestens in fünf Jahren seiner Bestimmung übergeben zu können.

Mehrere Zahlungseinstellungen von Provinzbanken haben in der letzten Zeit insbesondere die holländischen Kreise Holland beunruhigt. In diesen Tagen erfolgte als dritter in diesem Jahr der Zusammenbruch einer Bank in der Provinz Zeeland.

Lebt Amundsen noch?

Neue Suche auf den Rudolf-Inseln

Am dem Tode des großen Polarforschers Amundsen hat in der letzten Zeit niemand mehr gedacht. Als er nach der Katastrophe der „Stalla“ mit seinem Flugzeug „Nathan“ zur Hilfestellung startete, bewunderte man den Mut des jähren Forschers, umso mehr, als man wußte, daß persönliche Bestimmungen zwischen ihm und General Robile bestanden. Während Robile durch den Eisbrecher „Kraffin“ gerettet wurde, galt bisher Amundsen als verstorben. Man hatte zwar bei den Trümmern seines Flugzeuges, das im arktischen Eise niedergegangen war, keine Spuren von Amundsen selbst gefunden. Da seine Lebensmittel aber sehr begrenzt waren, nahm man an, daß er nach kurzem, mühseligen Wege in der Einsamkeit der Arktis ertrunken ist. Diese allgemein verbreitete Ueberzeugung wird jetzt neuerdings von einem guten Kenner der Verhältnisse nachdrücklich bekämpft. Der russische Eisbrecher „Walagin“ hat bereits eine neue Suche nach Amundsen aufgenommen. Sein Führer, Professor Wiese, hofft sogar unter Umständen auf die Restgruppe der „Stalla“-Mannschaft zu stoßen. Den Anstoß für die neuen Hoffnungen gab ein Bericht des amerikanischen Nordpolforschers Anton Bial. Bial teilte mit, daß er kurz vor Amundsens Flug mit Amundsen ein Gespräch hatte, bei dem er den Forscher auf ein großes Proviantdepot aufmerksam machte, das er kurz zuvor auf den Rudolf-Inseln angelegt hatte. Bial hält es für durchaus möglich, daß Amundsen nach der Lan-

zung seines Flugzeuges bis zu diesem Proviantdepot vorgebrungen ist und in dessen Nähe noch heute gefunden werden kann. Zur Stützung seiner Behauptung erinnert Bial daran, daß Amundsen der Welt bereits einmal eine ähnliche Ueberraschung bereitet hat. Auch 1903, bei seiner Erkundung der Nord-West-Passage, fror er mit seiner kleinen Polaracht „Wida“ im Eise ein. Er blieb 19 Monate an der gleichen Stelle festliegen und kehrte erst nach drei Jahren zur allgemeinen Ueberraschung gesund wieder in die Heimat zurück. Natürlich ist ein Ueberschub zwischen damals und heute vorhanden. Amundsen hat gegenwärtig kein Schiff zur Verfügung, auf dem er die Rückfahrt antreten kann. Dafür sind aber auch die Hilfsmittel für eine Rettung heute besser geworden. Die Expedition des „Walagin“ wird mit größter arktischer Erfahrung vortragen. Desgleichen ist eine Flugzeugexpedition in diesem Sommer noch immer möglich.

Ein Late ist selbstverständlich zunächst geneigt, die Hoffnungen Bials mit Skepsis aufzunehmen. Immerhin muß ruhig machen, daß ein so genauer Kenner der Verhältnisse wie Professor Wiese auf Grund der Bial'schen Mitteilungen gleichfalls noch an die Möglichkeit einer Rettung Amundsens denkt. Die russische Expedition befindet sich allen Bedenken zum Trotz bereits unterwegs. Man wird nur herzlich hoffen können, daß ihr noch ein Erfolg beschieden ist.

gend im J. d. W. ist sehr eifrig am Werke. Wer möchte auch nicht an dem Reichstreffen des J. d. W. in Lüneburg vom 9. bis 11. August dabei sein. Neben den beruflichen und sportlichen Wettkämpfen und den sonstigen Veranstaltungen, die unter der Parole „Arbeit, Beruf und Berufung“ stehen, läßt die anschließenden Ferienfahrten nach Hamburg, Helgoland, Dänemark und Schweden große Anziehungskraft aus.

Folgeschwerer Ausgang eines Feuerwerks

Dorna. Am Sonntagabend wurde das Schützenfest, wie üblich, mit einem Feuerwerk abgeschlossen. Dabei wurde durch Funken eines abgebrannten Goldregens, die in eine Kiste mit Feuerwerkskörpern sprangen, ein Feuerwerkskörper zur Explosion gebracht, der in weitem Bogen unter die Zuschauer flog und nachher explodierte. Mehr als zehn Personen wurden verletzt. Eine Frau, die in den hinteren Zuschauerreihen stand, erlitt eine so schwere Verwundung, daß sie vom Platz getragen werden mußte.

Kürzung von Dienst- und Versorgungsbezügen

Dresden. Das Ministerium des Innern veröffentlicht in der Sächsischen Staatszeitung vom 22. Juni die Ausführungsbestimmungen zu der am 1. Juli d. J. zufolge der Bestimmungen in Kapitel 1 des zweiten Teiles der zweiten Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 5. Juni 1931 in Verbindung mit der Sächsischen Gehaltskürzungsverordnung vom 8. Dezember 1930 in Kraft tretenden Kürzung von Dienst- und Versorgungsbezügen der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Staates, der Gemeinden, der Bezirks- und Zweckverbände usw.

Aus Sachsen

Der Arbeitsmarkt in Sachsen

Dresden. In der ersten Hälfte des Monats Juni nähert sich die Arbeitsuchendenzahl bereits wieder ihrem Tiefstande. In früheren Jahren wurde schon Mitte oder Ende Juni der Tiefstand der Arbeitslosigkeit erreicht. Seit dem Höhepunkt in Sachsen am 15. Februar 1931 bis Mitte Juni d. J. hat die Zahl der Arbeitsuchenden von 593 813 auf 518 533, also um rund 13 v. H. abgenommen. Der Rückgang der Arbeitsuchendenzahl ist bedeutend größer als im Vorjahr, wo seit dem Höhepunkt der Arbeitslosigkeit mit 400 881 bis Mitte Juni ein Rückgang auf 379 075 eingetreten war. Man muß jedoch berücksichtigen, daß sich die saisonmäßige Entlastung in diesem Jahre von einer weit höheren Basis aus vollzog, so daß man aus dem stärkeren Rückgang nicht auf eine günstigere Arbeitsmarktentwicklung schließen kann. Von Ende Mai bis Mitte Juni 1931 sank die Zahl der Arbeitsuchenden nur um 4482. Bei den weiblichen Personen ist sogar wieder eine Steigerung eingetreten, die auf Beendigung der Saison im Bekleidungs- und auf Entlassungen aus der Zigarettenindustrie, aus dem Gastwirts- und aus Privathaushalten sowie auf weitere Freigabe von kaufmännischen Angestellten zurückzuführen ist. Nur in der anhaltenden Belegung einiger Zweige der Textilindustrie erhält der weibliche Arbeitsmarkt noch eine Stütze, wenn auch die Abnahmebewegung der Arbeitsuchenden aus dieser Berufsgruppe gegenüber der vorhergehenden Berichtszeit ebenfalls schon abgeflaut ist. Der männliche Arbeitsmarkt erfuhr durch die Ausnahmefähigkeit der Außenberufe und der Metallindustrie eine weitere, wenn auch recht schwache Entlastung, deren Ausbreitung durch den Ausfall der Bauaktivität verhindert wurde.

Betrachtet man die gegenwärtige Gliederung der Arbeitsuchenden nach Berufsgruppen, so fällt auf, daß mitten im Juni rund 150 300 oder fast 30 v. H. der Arbeitsuchenden noch den Außenberufen angehören. Der Metallindustrie entstammen rund 89 000 oder 17 v. H., der Textilindustrie 66 000 oder 13 v. H. Und aus dem Holzgewerbe, dessen Arbeitsmarkt durch die stillstehende Bauaktivität ebenfalls stark beeinträchtigt blieb, kamen 33 809 oder 6,5 v. H. sämtlicher Arbeitsuchenden. Die kaufmännischen Angestellten sind mit 33 718 oder 6,5 v. H. an der Gesamtzahl der Arbeitsuchenden beteiligt.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung erfuhr von Ende Mai bis Mitte Juni einen Rückgang von 168 359 auf 158 811, also um 5,9 v. H., der zum Teil durch Aussteuerungen bedingt ist. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krankenversicherung hat nur von 129 180 auf 128 208, also um 0,8 v. H., abgenommen.

Tagung der sächsischen Handwerker-Baugenossenschaften

Meißen. Unter starker Beteiligung hielten am Sonntag die sächsischen Handwerker-Baugenossenschaften in Meißen ihren 4. Verbandstag ab. Für die Ministerien war Oberbaurat Klemer erschienen. Ferner waren anwesend Vertreter der Kreis- und Amtshauptmannschaft, der Stadt Meißen, des Landesauschusses des sächsischen Handwerks usw. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Referat von Syndikus Dr. Kunze über das Thema „Der Kampf der sächsischen Handwerker-Baugenossenschaften um die Gemeinnützigkeit.“ Der Redner führte u. a. aus, die Notverordnungen hätten dem Bau- und Wohnungswesen eine entscheidende Wendung im Sinne einer Förderung sozialistischer Tendenzen auf dem Gebiete des Kleinwohnungsbau gegeben. Für die zukünftige Bauwirtschaft seien die Bestimmungen der Gemeinnützigkeitsverordnung von einschneidender Bedeutung. Diese Verordnung schalte den traditionellen Träger des Wohnungsbaus, das Bauunter-

nehmerium, wie es in den Handwerker-Berufsgenossenschaften organisiert ist, bewusst aus. Die Gemeinnützigkeitsverordnung sei daher widersinnig und hemme die Produktion. Die sächsischen Handwerker-Baugenossenschaften müßten fordern, daß die Gemeinnützigkeitsverordnung und deren Ausführungsbestimmungen in § 4 und § 6 eine grundlegende Änderung erfahren. Sie erwarteten, daß die sächsische Staatsregierung ihnen geeignete Möglichkeiten zur Umwidmung gibt.

Sobann sprach Baurat Art-Dresden über „Grundstücksberatung in der heutigen Zeit.“ Anschließend wurde eine Entschließung angenommen, in der die Forderungen der Handwerker-Baugenossenschaften zur Gemeinnützigkeitsfrage zum Ausdruck gebracht wurden. Den Abschluß bildete die 6. ordentliche Mitgliederversammlung des Verbandes.

103 725 Kilometer Freifahrten

hat der Zentralverband der Angestellten, wie uns die Auer Ortsgruppe mitteilt, bis heute an seine erfolgreichen Werber abgegeben. Noch steigt Tag für Tag die Aktivität der Mitglieder. Insbesondere die Ju-

Aus Böhmen

Grenzlanddeutsche Tagung

Tetschen, 22. Juni. Hier hielt die sudetendeutsche Grenzlandjugend ihren ersten Gaujugendtag ab. Beim Begrüßungsabend am Sonntag forderte Abg. Prof. Otto Herrnhart-Prag zu kräftiger Zusammenarbeit mit der älteren Generation auf. Die Gräße der reichsdeutschen Grenzbevölkerung überbrachte der sächsische Landtagsabgeordnete Harbt-Abbau und Dr. Reiter-Dresden. Die Gräße der reichsdeutschen Jugend entboten Frk. Velpelt für den Bismarckbund und Ralich-Abbau für den Hindenburgbund. Im Mittelpunkt der eigentlichen Gautagsberatungen am Sonntag stand die Ausgestaltung der Grenzlandarbeit, die für die Sudetendeutschen immer brennender wird. In der Aussprache betonte u. a. Abg. Harbt unter starkem Beifall, daß innerhalb der Reichsgrenzen die Grenzmarkt Sachsen die besondere Aufgabe der Pflege des Sudetendeutentums habe, wozu sich alle diesseits und jenseits der Grenze die Hand reichen müßten. Denselben Gedanken unterstrichen Abg. Dr. Reibl-Prag und Hauptgeschäftsführer Herrmann aus Böhmisches-Leipa in seinem mit rauschendem Beifall aufgenommenen Schlußwort.

Die Krankentassenentagung in Meißen

Meißen. Die Tagung des Landesverbandes Sachsen des Hauptverbandes Deutscher Krankentassen wurde am Montag hier fortgesetzt. Es sprachen Dr. Mosbacher-Berlin und Geschäftsführer Otrah-Berlin über den Vertrauensarzt in der Krankentassenversicherung, der erste Referent vom medizinischen, der zweite vom organisatorischen und rechtlichen Standpunkt aus. Beide Referenten betonten die Bedeutung des Vertrauensarztes für die Krankentassen. Aus dem Recht der Krankentassen, Vertrauensärzte anzustellen, sei durch die Notverordnung vom Juli 1930 eine Pflicht gemacht worden. Die Arbeit des Vertrauensarztes für die Krankentassen diene dem Zweck, die Aufwendungen der Kassen auf das nötige Maß zu senken. Im übrigen müsse der Vertrauensarzt auch nach Möglichkeit in gutem Einvernehmen mit den Kassenärzten seines Amtes walten und das Vertrauen der Versicherten zu erwerben versuchen.

Hierauf wurde eine Reihe von Entschlüssen angenommen bzw. dem Vorstand zur weiteren Verhandlung überwiesen. Eine Entschließung der Bezirksgruppe Chemnitz weist auf die unaufrichtige Zunahme der Wohlfahrtsberwerblosen hin, die zwingt, zu der Frage der Krankentassenversicherung dieses Personaltreffes Stellung zu nehmen. Es erscheine eine Regelung notwendig, die einerseits den Wohlfahrtsberwerblosen die Aufrechterhaltung der Krankentassenversicherung ermöglicht, andererseits aber die dadurch den Ortskrankentassen entstehende einseitige Belastung lindert. Eine weitere von der Bezirksgruppe Chemnitz eingebrachte Entschließung stellt mit Bedauern fest, daß in Sachsen auf dem Gebiet der Gesundheitsfürsorge seit dem Vorjahr keine Fortschritte zu verzeichnen seien und die Bildung einer Landesarbeitsgemeinschaft noch nicht erfolgt sei. Mit Rücksicht auf die Gefahr, daß durch die gegenwärtige wirtschaftliche Entwicklung und die Lage der Versicherungssträger sowohl die Krankentassen als auch die Landesversicherungsanstalt gezwungen werden, weitere Einschränkungen auf dem Gebiete des Heilverfahrens und der Erholungsfürsorge u. h. zu machen, wird der Landesverbandsvorstand beauftragt, unverzüglich mit dem Vorstand der Landesversicherungsanstalt Sachsen Verhandlungen zwecks Bildung einer Rotgemeinschaft aufzunehmen. Ziel dieser Rotgemeinschaft solle eine ganz enge Zusammenarbeit besonders auf dem Gebiet der Heilverfahren und aller übrigen Gesundheitsfürsorgemaßnahmen sein. Die Erhaltung aller für diese

Zwecke vorhandenen eigenen Einrichtungen der Versicherungssträger sei mit allen Mitteln anzustreben. Unwirtschaftliches Nebeneinander müsse unbedingt vermieden werden. Ueber diese für das Land bestimmten Maßnahmen hinaus solle die Bildung einer Reichsnotgemeinschafter mit denselben Zielen angestrebt werden.

Weitere Anträge verlangen Milderung von Bestimmungen der Notverordnung. Insbesondere solle bei Betriebsunfällen das Krankengeld entgegen den Bestimmungen der Notverordnung bereits vom ersten Tage der Arbeitsunfähigkeit an gezahlt werden und für solche Krankheitsfälle die Krankentassenbeiträge in Wegfall kommen. Ein anderer Antrag verlangt die allgemeine Befreiung der Krankentassen- und Versorgungsbeiträge. Die Anträge auf Befreiung von Bestimmungen der Notverordnung wurden auf Wunsch des Vorsitzenden, Stadtrat Kirchhof-Dresden, dem Vorstand als Material überwiesen, da dieser demnächst zu den gesamten durch die Notverordnung erfolgten neuen Bestimmungen über die Krankentassen Stellung nehmen will.

Damit war die Tagesordnung erschöpft. Es schloß sich an eine interne Mitgliederversammlung des Landesverbandes sächsischer Krankentassen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: O. H. Treichel, für den Anzeigenteil: Carl Schieb. — Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Aue

Warum Stuhlverstopfung?

Wie Sie wissen, verursachen ungenügender Stuhlgang und Verstopfung häufig Kopfschmerzen, Müdigkeit, Anspannung, Kopfschmerzen und nervöse Gereiztheit, wodurch Gesundheit und Wohlbefinden ernstlich gefährdet werden können! Wozu quälen Sie sich dann mit solchen Beschwerden, anstatt darauf zu achten, daß Ihr Stuhlgang heilig pünktlich erfolgt und Verstopfung nicht zur Gewohnheit wird? Geben Sie doch rechtzeitig ein unschädliches, ausschließlich aus pflanzlichen Auszügen und Stoffen hergestelltes Abführmittel, wie es Apotheker Richard Brandt's Schwermereipillen sind, die Sie in allen Apotheken zu nur 1.50 die Schachtel erhalten. Dieses bewährte Hausmittel beseitigt die Stuhlverstopfung mild und zuverlässig, ohne unangenehme Nebenwirkungen wie Keibschmerzen oder Übelkeit hervorzurufen. Durch seine Anwendung gewöhnt man sich nicht etwa an das Mittel, sondern infolge der gleichmäßigen Anregung der Darmtätigkeit an regelmäßigen und regelmäßigen Stuhlgang.

Kaffeehaus E. Wiegler
Eucherbrüstäßl — Aue — Zeller Berg

Jeden Mittwoch und Sonnabend
der vornehme **Tanz**
in der Silberdele
neue Kapelle

Deutscher Touring-Club
Ortsgruppe Aue

Wittwoch, den 24. Juni 10 Uhr
Versammlung
im Café Georgl.
Gäste willkommen

Arbeitsgemeinschaft
der Auer Männergesangsvereine
im Zwönitz-Auertal-Sängerbund
Donnerstag, den 25. Juni
Singstunde
in der Pestalozzischule



Paul Matthes, Fischhandlung, Aue
Morgen Mittwoch
blutfrischen **Seelfisch,**
Kabliau, Seelachs,
Filet,
empfehlen

Rudge Sportmaschine

500 ccm,
wegen Anschaffung eines Wagen,
günstig zu verkaufen.
Zu erfragen im Auer Tageblatt.

Hühneraugen Hornhaut, verblühte
Hornhäute an
Fingern und Händen,
überhaupt alle harten
Hautverwundungen werden gründlich und
dauerhaft beseitigt durch „Dermol“, Lösung für mehrmaligen
Gebrauch mit genauer Gebrauchsanweisung 60 Pf. In allen
Groschmied-Verkaufsstellen zu haben.

Wäschestickererei
für alle Weißnäharbeiten
zu Fabrikpreisen.
Schicker,
Wettinerstraße Nr. 561.

Möbl. Zimmer
im Mittelpunkt der Stadt
sehr preiswert zu vermieten.
Zu erst. in der Geschäftsstelle
des Auer Tageblattes.

Zwei gut möblierte
Zimmer
für 2 Personen auf einig. Zeit
sofort zu mieten gesucht
H. P. 23 Schwarzenberg
I. Sa., postlagernd.

Steuer- u. Führerscheinfreies
Motorrad
zu kaufen gesucht.
Angab. m. Preisang. unt. H. T.
950 an das Auer Tagebl. erb.

**Auer Druck- und Ver-
lagsgesellschaft m. b. H.**
Bei
Bedarf von
Drucksachen aller Art
empfehlen wir uns der Neu-
zeit gemäß eingerichtete
Druckerei und bitten
um Zuweisung
von Auf-
trägen.

Buchdruckerei
Auer Tageblatt.

EISU Stahl-
Schlafz. u. Holz-
Schlafz., Kinderbett., Stahlmatr.,
Polst., Chaiselong., an jedem Teils.
Katal. fr. Eisenmöbelfabrik Stahl, (T. H.)

Freibad a. d. Hakenkrümme
Mittwoch, den 24. Juni von 2—5 Uhr
Konzert der Stadtkapelle

BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT AG LEIPZIG
Goethes Werke
Gesamtausgabe
zum hundertjährigen Bestehen des Bibliographischen
Instituts. Herausgegeben von Robert Pfeil & Kurtzsch
durchgeführte Ausgabe mit Einleitungen und Erläuterungen,
jahrzehntelange Handschriftstudien, Bildern und Karten.
18 Bände, im blauen Jubiläumsteilband . . . 86,40 RM,
im Rotbinder-Halbleinband m. Goldschmuck 135 RM.
Kleine Ausgabe
Herausgegeben von Robert Pfeil & Kurtzsch durchgeführte
Ausgabe mit Einleitungen. 10 Bände, in roten 35 RM,
in Halbleinband mit Goldschmuck 60 RM.
ZU BEZIEHEN DURCH JEDE BUCHHANDLUNG

Wirtschaftsberatung!
Als gerichtlich und von der Handelskammer bestätigte Vertrauens-
person und als Konkursverwalter übernehme ich die völlige Durch-
führung
**gerichtlicher und außergerichtlicher Ver-
gleiche, Zwangsvergleiche zur Konkurs-
beendigung, Liquidationen.**
Fachmännische Bearbeitung; zuverlässigste Beratung.
Wirtschaftsberatung Schober, Treuhänder,
Stollberg I. E., neben der Amtshauptmannschaft, Tel. 518.



Schnell
Bequem
Sicher
Zuverlässig
Fahrrad mit **SACHS-MOTOR**
das ideale Kraftfahrzeug
für Jedermann
Billiger als jedes andere Verkehrs-
mittel. Brennstoffverbrauch: 1 km ca
1 Pfennig. Nimmt jede Steigung
Steuer- und Führerscheinfrei. Von
jedem Radfahrer sofort zu fahren.
Nützen auch Sie die unschätzbaren Vorteile
dieser neuen Erfindung für Ihren Beruf
oder Ihre Ausspannung! Lassen Sie sich den
SACHS-MOTOR von Ihrem Fahrradhändler
unverzüglich vorführen.
FICHEL & SACHS
PFILSCHWEINFURT AM MAIN

Städt. Bauschule f. Hoch- u. Tiefbau Glauchau (Sa.)
In die Reichliste eingetragen, Höch. techn. Lehranstalt, Städt. Staats-
bauschulen gleichgeordnet. Vorbereitungslehre f. d. Aufnahmeprüfung
beginnt 18. 8. Beginn des Wintersem. 2. 11. Auskunft kostenlos
durch die Direktion, Glauchau/Sa., Schillerpark.

Gastspiel
des
Rur- u. Naturtheaters
Radiumbad Oberschlern.
Direktion: Frau Wols von Malten.
Donnerstag, den 25. Juni 1931,
abends 8 Uhr, im „Bürgergarten“ Aue
die alte beliebte Operette

Ein Walzertraum
in 3 Akten von Oscar Strauß.
In den Hauptrollen:
**Maria Hill, Trude Rohwig, Lotte Rogall a. G.,
Jus Becker, Georg Albrecht Sa-Tour,
Jana Böhm, Gerdt Schulze.**
Musikalische Leitung: Herbert Sturm.
Regie: Georg Albrecht Sa-Tour.
Preise der Plätze:
Sprengel 2.25 I. Platz 1.75 II. Platz 1.25 Stehplatz 0.75 RM
Erwerblos gegen Ausweis 0.50 RM
Achtung! Mitglieder des Deutschen Bühnenvereinsbundes
und der Volksbühne Aue erhalten gegen Bons,
welche in den betr. Geschäftsstellen ausgegeben werden, für
Sprengel und I. Platz **Preisermäßigung.**
Vorverkauf: Bjarrenhaus Wilms, Aue, Markt.

Dreckschänke
Breitenbach in Böhmen.
Telephon Breitenbach.
Jeden Tag, nachmittag und abends
Konzert
Spezielles Menu zu RM 2.25
Suppen — Gänsebraten — Nachtisch
Uedernachtung
pro Bett von RM 1.50 aufwärts
Biliner Heque 1/2 Str. 0.32 1/2
Egerer Aktienbrauerei 12 gr 1/2 Str. 0.35

Glänzende Existenz!
durch Uebernahme des Alleinvertriebs, bzw.
Generalvertretung eines epochemachenden
Haushaltsartikels. D. R. O. M. Verkaufsschlager
Erforderlich f. den dortigen Bezirk RM 500.—
Lizenzgebühr. Interessenten u. L. O. 1240
an Rudolf Mosso, Chemnitz.

Gut eingerichtete **Metallwarenfabrik** sucht
stillen oder tätigen
Teilhaber
mit einer Interesseneinlage von ca. 20000 RM.
Erlangebote erbeten unt. H. T. 965 an das Auer Tageblatt.

Billige böhmische Bettfedern!
Nur reine, gutfüllende Sorten!
Ein Kilo: graue geschlossene Mk. 2.50
halbweiße Mk. 3.—, weiße Mk. 4.—
bessere Mk. 5.—, Mk. 6.—, daunen-
weiße Mk. 7.— u. Mk. 8.—, beste Sorte
Mk. 10.— u. Mk. 12.—.
Versand frank, zollfrei gegen Nachnahme
Muster frei. Umtausch und Rücknahme
gestattet. Benedikt Sachesl, Lobos Nr. 281
bei Pilsen (Böhm.)

Achenbach-Garagen
ab Lager
Wellblech-, Stahl- und Betonbauten
jeder Art. Angebote u. Prospekte kostenlos
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Weidenau/Sieg
Eisen- und Wellblechwerke. Postl. 277.
Verkaufsbüro H. Köhn, Dresden-A. 19, Haydnstraße 38, Tel. 33 310.
„Deutsche Bau-Ausstellung Berlin“ Freigeleinde Abt. Garagen.“

Wissen **Sil** *zu gewinnen!*
Hergestellt in den Persil-Werken!

Alle Möbel
wieder billiger!
Bei Barzahlung entsprechenden Nachlaß
Holzbettstellen RM 25.—
Eisenbetten RM 24.50
Stahldrahtmatratzen } jedes Maß . . . RM 12.—
Auflagen } wird angef. RM 13.—
Federbetten, 7 Pfund RM 27.—
Küchen- und Stubensofas RM 80.—
Klubsofas, Gobelins RM 145.—
Schränke, 2 türlich RM 65.—
Küchen, 6 türlich, gemalt RM 142.—
Großes Lager, alles sehr preiswert
auch Teilzahlung!
Aue-Neustadt, Färberstr. 1
Möbel-Fabrikniederlage **GUSTAV GAA**

Kautschukstempel für jeden
Bedarf liefert **Auer Tageblatt.**

Motors gegen einen Drehstrommotor von gleicher Leistung durch das fädt. Elektrizitätswerk, so wird die Auswechslung durchgeführt unter der Bedingung, daß für jedes Jahr seit der Herstellung des Motors 5 Prozent von dem Motorenpreis abgeschrieben wird. Der verbleibende Wert ist jedoch mit mindestens 25 Prozent des früheren Motorpreises zu berücksichtigen. Der sich hieraus ergebende Wert wird vom Verkaufspreis des neu gelieferten Motors abgezogen; die Differenz hat der Abnehmer zu zahlen.

4. Sieht sich ein Abnehmer veranlaßt, seinen Motor gegen einen solchen anderer Leistung oder anderer Type auszuwechseln, so geschieht dies auf Grund freier Vereinbarung.

5. Will der Abnehmer seinen alten Motor für Drehstrom umwickeln lassen, so trägt das Elektrizitätswerk 50 Prozent der Umwicklungskosten. Sollte wider Erwarten bei älteren Motortypen eine Umwicklung auf Drehstrom nicht möglich sein, so steht dem Abnehmer ein Verkauf oder Umtausch des Motors nach Punkt 2 bis 4 dieser Richtlinien frei.

6. Die Kosten der etwaigen Ueberholung der Motoren und Apparate wie z. B. das Erneuern ausgefallener Lager, das Ausrichten gestauchter Wellen, das Abdrehen unruhig gewordener Scheiben, gehen selbstverständlich zu Lasten des Abnehmers, da diese mit dem Umbau an sich nichts zu tun haben. Diese Sonderarbeiten werden nach Möglichkeit vor Inangriffnahme der Arbeit mitgeteilt zwecks Herbeiführung der Zustimmung des Abnehmers.

7. Vor Inbetriebnahme der Drehstromanlage hat der Abnehmer seine Innenanlage der neuen Stromart entsprechend ergänzen zu lassen. Zur Ausführung dieser Arbeiten (hauptsächlich Nachlegen des Nulleiters) sind sämtliche hier zugelassene Installationsfirmen berechtigt.

8. Das Elektrizitätswerk wird den Stromabnehmern bezgl. der Beschaffung der anfallenden Kosten entgegenkommen durch Zahlungsverleicherungen, bis von Fall zu Fall mit der Direktion des Elektrizitätswerkes besonders vereinbart werden.

Wir werden uns erlauben, in den nächsten Tagen bei Ihnen vorzusprechen und Ihre Wünsche über eventl. Veränderungen in der Leistung Ihrer Motoren entgegenzunehmen sowie eventl. gewünschte Leitungsänderungen usw. mit Ihnen besprechen. Falls Sie beabsichtigen, Leitungsänderungen und Motorgruppenänderungen Ihrem hier zugelassenen Installateur zu übertragen, so bitten wir, diesem zu dieser Besprechung hinzuzuziehen.

Bahnsteigzeitkarten

Die nach dem 1. September 1929 eingetretene Erhöhung des Preises der Bahnsteigkarte von 10 auf 20 Pfg. bedeutet für Personen, die genötigt sind, den Bahnsteig täglich oft mehrmals zu betreten (z. B. um Post unmittelbar am Tage aufzugeben), eine ständige geldliche Belastung. Der deutsche Industrie- und Handelsstag hatte deshalb bei der Reichsbahn die Einführung von Bahnsteigzeitkarten angeregt. Diesem Wunsche ist mit Wirkung vom 1. Juni stattgegeben worden. Leider wird diese Einrichtung noch wenig beachtet! Die Bahnsteigzeitkarten, die Sichtbild und Unterschrift des Inhabers tragen müssen, berechtigen zum beliebig häufigen Betreten des Bahnsteigs eines Bahnhofes während eines Kalendermonats und kosten 5 RM. Anträge auf Ausstellung solcher Karten sind an die Reichsbahnverkehrsämter zu richten.

Was die Theater bringen:

Chemnitz. Schauspielhaus. Mittwoch, 20 Uhr: „Der Raub der Sabinerinnen“ (Volksbühne). Opernhaus. Mittwoch, 20 Uhr: „Der Mantel, Cavalleria rusticana“.

Schuldebattte im Auer Stadtparlament

Das Stadterordnetkollegium trat gestern abend zur Weiterberatung des Haushaltsplanes zusammen. Vizevorsitzer Senf, der an Stelle des verhinderten Stadterordnetenvorsitzers die Sitzung leitete, gab zunächst bekannt, daß der Stadt aus der Hinterlassenschaft des Kommerzienrates Hillmann eine Erbschaft in Höhe von 40 000 Mark durch die Schenkung einer Hypothek zugefallen ist. Im „Auer Tagesblatt“ ist darüber bereits kurz nach dem Tode von Kommerzienrat Hillmann berichtet worden. Die Erbschaft soll dem Zweck der Errichtung eines Stadtbades zugeführt werden. Nachdem das Kollegium davon Kenntnis genommen hatte, wurde das Statkapitel

Städtische Betriebe und Wirtschaftsunternehmen beraten, für das an Einnahmen und Ausgaben 349 190 (im Vorjahre 275 690 Mark) bei einem Ueberschuß von 330 490 Mark (im Vorjahre 246 990 Mark) eingelegt sind. Von den Kommunisten wurde in der Aussprache eine 10-prozentige Ermäßigung der Schlachthofsgebühren beantragt. Erster Bürgermeister Hofmann erklärte, daß Bestrebungen im Gange sind und der Schlachthofsausfluß sich weiter mit der Frage der Gebührenerhöhung beschäftigen wird. Stadtb. Dr. Michle weist ebenfalls auf diese Bestrebungen hin und erklärt, daß der Antrag der KPD den interessierten Kreisen nicht weit genug gehe. Dem Stadtrat sei gerade eine Eingabe sämtlicher Fleischer, die den Auer Schlachthof benutzen, zugegangen und es sei darin hingewiesen, daß man zu dem Mittel der Auswanderung zu einem anderen Schlachthof greifen werde, falls nicht ein Fortfall sämtlicher Ausfallgebühren eintrete. Zunächst würden die Bürgerlichen dem Statkapitel zustimmen, um erst einmal die Wirkung der Eingabe der Fleischer abzuwarten. Nachdem Stadtb. Herzert dann noch Ausführungen über die Aufwertung der Sparfassen gut haben gemacht hat, wird dem Statkapitel Städtische Betriebe und Wirtschaftsunternehmen, bei einzelnen Rechnungen gegen die KPD, zugestimmt. Man kommt dann zur Beratung des Schuletats. Zunächst handelt es sich um die Rechnung

Volksschulen und Hülfschule.

Stadtb. Brandt bringt eine ganze Anzahl von Anfragen ein und versucht sie mit weitläufigen Reden zu begründen. Erster Bürgermeister Hofmann legt den Brandtschen Behauptungen von einem raschen Abbau des Volksschulwesens entgegen, daß gerade die Auer Volksschulen auf das höchste mögliche Niveau gehoben worden seien. Abbau an sachlichen Ausgaben sei selbstverständlich in dieser Notzeit nicht zu vermeiden, aber er sei in Aue bei weitem nicht so stark wie an anderen Orten. Die Rechnung, die auf der Einnahmen- und Ausgabenseite mit 255 435 Mark (im Vorjahre 285 615 Mark) bei einem Zuschuß in Höhe von 244 312 Mark (im Vorjahre 272 980 Mark) vorliegt, wird schließlich gegen die KPD. angenommen. Als Anteil an den vom Staat gezahlten Lehrergehältern sind 119 500 Mark eingelegt. Zugestimmt wird dann auch der Rechnung für

die Knabenberufsschule,

die mit 12 065 Mark (im Vorjahre 14 025 Mark) bei einem Zuschuß in Höhe von 11 545 Mark (im Vorjahre 13 385 Mark) abschließt. Der Anteil an dem vom Staate gezahlten Lehrergehältern ist hier mit 6500 Mark eingelegt. Die Kommunisten lehnen auch hier ab, ebenso wie bei der Rechnung für

die Mädchenberufsschule,

der dann zugestimmt wird. Die Rechnung schließt ab mit 26 068 Mark (im Vorjahre 27 365 Mark) bei einem Zuschuß von 24 093 Mark (im Vorjahre 25 535 Mark). Der Anteil an den vom Staat gezahlten Lehrergehältern ist mit 15 000 Mark eingelegt.

Bei der Beratung des Stats der

Oberrealschule

bringt Stadtb. Brandt (KPD.) den lächerlichen Antrag ein: Die Oberrealschule wird aufgelöst! Stadtb. Bauh (Soz.) kommt auf die Politisierung der Oberrealschule zu sprechen und weist darauf hin, daß dort Schriften und Zettel politischer Art verteilt würden, obwohl ein Ortsgesetz das Verteilen politischer Schriften in der unmittelbaren Nähe der Schulen verbiete. Stadtb. Heibel weist darauf hin, daß gerade bei der Oberrealschule, wie der Stat aufweise, an allen Ecken und Enden gespart worden sei. Stadtb. Müller erzählt eine märchenhafte Geschichte von einem sechsährigen Revolver, der auf dem Hofe der Oberrealschule gefunden worden sei und nach dessen Fund siebenjährige Schülerinnen von neben Lehrern gefragt worden wären, ob sie die Waffe verloren hätten. Erster Bürgermeister Hofmann bezeichnet den Antrag der Kommunisten auf Auflösung der Oberrealschule als so radikal, daß er vollkommen harmlos sei. Zu den Ausführungen des Stadtb. Bauh erklärt er, daß in den Schulen keine Vereinigungen und Bewegungen gebildet werden dürften, die mit ungesetzlichen Mitteln den Staat bekämpfen. Das seien die kommunistischen Organisationen. Es liege dagegen aber eine ministerielle Verfügung vor, nach der die Hitlerischen Bestrebungen nicht mit darunter fallen. Wegen der Verteilung der politischen Schriften werde er mit dem Schulleiter Rücksprache nehmen.

Stadtb. Lang (Nat.-Soz.) bringt dann seine Freude über das Bestehen des Nationalsozialistischen Schülerbundes an der Auer Oberrealschule zum Ausdruck und erklärt, daß es überall auch sozialdemokratische Schülerorganisationen gebe. Der Redner wird von den Kommunisten und Sozialdemokraten ständig unterbrochen. Die Rechnung, die mit 230 800 Mark (im Vorjahre 242 184 Mark) bei einem Zuschuß in Höhe von 134 020 Mark (im Vorjahre 142 954 Mark) abschließt, wird gegen die KPD. angenommen. Ebenso wird gegen die Kommunisten angenommen die Rechnung auf

Nein!!
...keinen irbeliebigen
Maktkaffee — es muß
Kathreiner
sein!
Kein anderer
Maktkaffee hat nämlich
das feine Kathreiner-
aroma.

DAS VERHANGNIS derer von REGENSPERG

ROMAN V. BIANK EISMANN

4. Fortsetzung Nachdruck verboten
Nur gegen seinen Vetter spürte er Neid und Eifersucht. Warum hatte sie gerade ihn genannt, der ein Spieler war, der ohne Bedenken das Leben genoss, der einmal mühelos ein Vermögen ernten würde, während er in unermüdlichem Schaffen ringen sollte.
Uda war vor dem Spiegel stehen geblieben. Woran mochte sie denken, da nun ein Lächeln über die schmalen Lippen spielte?
Sie nickte, als bekundete sie dem Bilde im Spiegel ihre Zufriedenheit; und so sehr war sie dabei mit ihren Gedanken beschäftigt, daß sie das Öffnen und Schließen der Tür gar nicht gehört hatte.
„War es nicht Uzel von Regensperg, der dich eben verlassen hat?“
Erst auf diese Frage wandte sie sich um.
„Ach, Du bist es!“
Die Stimme klang wie enttäuscht.
An der Tür stand eine große, breitschultrige Gestalt mit braunen Augen und mit offenem Munde; das dunkle Haar war kurz geschritten, die Wangen sonnenverbrannt. Es war Heinz von Eimenhorst, Udas Bruder.
„Ja! Ich hätte Uzel gern gesprochen. Warum kam er nicht zu mir?“
„Er wird eben kein Verlangen danach gefühlt haben.“
„Wahrscheinlich.“
Antwort und Gegenantwort ließen stets einen etwas er-

regten Ton fühlen, der eine gereizte Stimmung zwischen den Geschwistern verriet.
„Was wolltest er?“
„Mich hat er besucht.“
„In so feierlicher Toilette? Und mit den Rosen, die noch dort auf dem Tische liegen?“
„Ja!“
„Und?“
„Bin ich Dir über jeden meiner Besuch Rechenschaft schuldig?“ lautete die Gegenfrage.
„Nein. Wenn Dir meine Frage unerwünscht ist, dann darfst Du es ruhig sagen.“
„Durchaus nicht! Er hat um meine Hand angehalten.“
„Er auch? Ich will nicht weiter fragen, aber ich irre wohl nicht, wenn ich annehme, daß Du ihn abgewiesen hast.“
„Weshalb sollte ich das getan haben? Er hat von einer Erfindung gesprochen, die ein Vermögen bringen kann.“
„Die Frauen in He.iz von Eimenhorsts Antlitz schoben sich dicht zusammen; auch seine Stimme ließ etwas Unwillen fühlen:
„Du hattest doch Anton schon eine Hoffnung zugesagt.“
„Gewiß! Warum sollte ich deshalb Uzel nicht eine gleiche gewähren. Ich habe mich keinem verpflichtet.“
„Aber Du spielst dabei mit beiden.“
„Nein! Ich will nur Gemäßheit. Noch ist Anton nicht der Erbe seines Vaters, und Uzel hat mit seiner Erfindung noch nicht den erhofften Sieg.“
„Du läßt dich also verkaufen?“
„Ich verleihe Dir dies Wort! Ich will mich nicht wegwerfen. Du weißt selbst, daß das Vermögen der Eimenhorst verschwunden ist.“
„Deshalb habe ich arbeiten gelernt.“
„Ob das vornehm ist, wenn Du für den Schlächtermeister Soundso Prozesse führst?“
„Jedenfalls ist es ehrlicher, als sich an den weggeben, der zuerst den lohnenderen Kaufpreis hinterlegt.“
„Du!“
„Ich will auch nichts mehr sagen. Wir beide haben uns nie verstanden.“

„Weil Du den Stolz Deines Geschlechts verloren hast.“
„Dadurch, daß ich arbeite?“
„Den Lohnslaven von Gewatter Schuster und Schneider machst.“
„Nun sag Heinz nur die Schultern hoch; er wollte darüber nicht mehr sprechen, deshalb fragte er nur:
„Hast Du denn kein Herz? Einen kannst Du doch nur lieben.“
„Ich liebe mein Leben. Das will ich genießen!“
„Aber beide glauben an Dich! Du kannst beide damit zugrunde richten.“
„Ich will mein Glück.“
„Ich dachte, Du würdest Anton von Regensperg mehr lieben.“
„Weiß ich, wie lange der alte Baron noch leben kann?“
„Und Du erschrickst nicht davor, das laut zu sagen?“
„Ich will, daß der alte Reichthum wieder an uns fällt.“
„Durch solches Spiel?“
„Da zog Uda von Eimenhorst die Schultern hoch und kehrte sich wieder dem Spiegel zu; ein Lächeln auf ihr Bild schien die einzige Antwort zu sein.
„Du allein wirst die Verantwortung tragen.“
Mit diesen Worten verließ er ihr Zimmer.
Trotzdem er sie nicht mehr hören konnte, gab sie doch noch Antwort:
„Ich kann es schon! Das Leben liebe ich! Du magst es auf Deine Art versuchen.“
3.
Uzel von Regensperg stand in seinem Arbeitszimmer vor dem großen Zeidentische, auf dem Notizen, Zeichnungen, Pausen und Skizzen lag. Einzelne lose Blätter waren auf den Boden hinuntergeflattert, wo sie unbeachtet liegen blieben; mit aufeinanderkniffenen Lippen starrte er auf einen zerknitterten Brief, den seine eigenen Hände so zusammengedrückt hatten, und der nun auf eine neubegonnene Zeichnung gefallen war. Seine Brauen hatten sich finster zusammengeschoben und verrieten seinen Kummer.
(Fortsetzung folgt.)

Die Städtische Höhere Handelsschule mit Lehrstuhlabteilung, für die 108 500 Mark (im Vorjahre 113 415 Mark) etngesetzt sind. Der Zuschuß beläuft sich hier auf 55 280 Mark (im Vorjahre 50 965 Mark). Die nächste Rechnung Beiträge an die Fachschule und Verbandsgewerbeschule schließt mit 24 000 Mark ab und wird gegen die KPD. angenommen. Für die

Förderung von Kunst und Wissenschaft und für die Förderung des Verkehrs sind unter Rechnung 25 22 215 Mark (im Vorjahre 21 524 Mark) eingesetzt. Stadtv. Seiser (Nat.-Soz.) stellt den Antrag auf Streichung der 2500 Mark für die Volkshochschule, der 500 Mark für die Wirtschaftsschule und der 3000 Mark für die Unterstufung dramatischer Veranstaltungen.

Stadtv. Dr. M i t s c h e unterstützt diesen Antrag und erklärt, daß

die Volkshochschule nicht die Hoffnungen erfüllt habe, die in sie gesetzt wurden. Man sehe dort nicht die Leute, die man dort zu sehen wünsche. Erster Bürgermeister Hofmann weist diesen Angriff auf die Volkshochschule zurück und betont dabei, daß man in die Ausgaben für kulturelle Zwecke außerordentlich bescheiden sei und längst nicht so viel auswerfe wie andere Städte gleicher Größe. Es stimme nicht, daß die Auer Volkshochschule wenig oder nichts geleistet habe, Sie habe im Gegenteil einen starken Aufschwung genommen und sich einen treuen Stamm von Hörern geschaffen. Gegen die Ausführungen Dr. Mitschkes wenden sich auch Stadtv. Lauterbach (Soz.), Frau Stadtv. Hirtze (Soz.) und Stadtv. Kranz (Soz.). Es kommt dann zur Abstimmung und die Rechnung wird angenommen, und zwar dadurch, daß die Bürgerliche Fraktion auseinanderfällt, obwohl ein Fraktionsbeschluss, der die Ablehnung der Mittel für die Wirtschaftsschule und Volkshochschule vorschlug, vorher gefaßt worden war. Gegen die Rechnung stimmten die Kommunisten mit 6, die Nationalsozialisten mit 2 und die Bürgerlichen mit 4 Stimmen. Dagegen standen 14 Stimmen, mit denen die Rechnung Annahme fand.

Es folgt dann die

Beratung des Fürsorge-Etats.

Als erster nimmt Stadtv. Brandt in einer endlosen Rede dazu Stellung und fordert wesentliche Erhöhungen der Ausgaben bei verringerten Einnahmen. Erster Bürgermeister Hofmann erwidert, daß die Zeit kommen wird, wo vielleicht viel weniger für Wohlfahrtspflege ausgegeben werden kann, als es heute der Fall ist, zumal auf Grund der Reichsnotverordnung Richtlinien über die Wohlfahrtsausgaben gegeben werden. Zu den Ausgaben für Krisenfürsorge und Wohlfahrtsberufswesen, worüber bereits in der Sitzung am 1. Juni eine von uns veröffentlichte Vorlage des Rates vorlag, die aber inzwischen wieder überholt ist, macht Bürgermeister Hofmann den Vorschlag, diesen Abschnitt XII der Rechnung 26 als außerordentlichen Notetat aus dem Haushalt herauszunehmen und an Stelle der eingesetzten 800 000 RM zunächst für diesen Zweck 40 000 RM bereitzustellen. Zur nächsten Sitzung wird über diesen Abschnitt eine neue Vorlage des Rates vorliegen. Der Abschnitt „Fürsorge“ wird in dieser Fassung gegen die Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten angenommen.

Bei Beratung der Rechnung

Wohlfahrtspflege bringt Stadtv. Kranz (Soz.) zu dem Abschnitt Schul-

zahnpflege eine Beschwerde über die Behandlung der Schulkinder durch Zahnarzt Dr. Kannegger vor. Er führt einen Fall an, wo Dr. Kannegger einem siebenjährigen Knaben auf einmal sieben Zähne ohne Betäubung gezogen habe und stellt den Antrag, Dr. Kannegger bis zur Klärung der Angelegenheit durch einen Ausschuß die Behandlung der Schulkinder zu entziehen.

Erster Bürgermeister Hofmann führt dazu aus, daß schon früher bei den Schulleitern seitens der Eltern Beschwerde geführt worden ist und daß sich mit den Dingen auch bereits der Schulausschuß beschäftigt habe, der der Ansicht gewesen ist, daß im angeführten Falle kein Kunstfehler vorliegt. Es sei seit Bestehen der Schulzahnpflege das erste Mal, daß Klage geführt worden ist.

Vizevorsteher B e n t schlägt vor, daß der Rat der Angelegenheit nachgehen und das Kollegium über das Ergebnis der Feststellungen unterrichten soll.

Stadtv. S e i d e l fragt an, ob in diesem Falle überhaupt das Kollegium maßgebend ist oder nur der Rat. Erster Bürgermeister Hofmann stellt fest, daß in diesem Falle der Rat zuständig ist und den Wünschen des Kollegiums Rechnung tragen wird.

Der Antrag des Stadtv. Kranz wird gegen die Stimmen der Kommunisten dahingehend angenommen, daß der Rat unter Hinzuziehung des Stadtverordneten Kranz den Fall klärt und dem Kollegium von dem Ergebnis Mitteilung macht.

Bei Abschnitt VII, Beiträge für gemeinnützig und wohltätige Vereine, wollen die Nationalsozialisten die ausgeworfenen Beiträge für den Arbeiter-Abstinenzbund und die Arbeiterkameradkolonne gestrichen wissen. Die Rechnung Wohlfahrtspflege schließt mit einem Zuschuß von 56 269 Mark und wird gegen die Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten angenommen. Dann wird die Sitzung vertagt.

Widwensfeld. Ehrenmalweihe. Nach 21/2-tägiger mühevoller Arbeit konnte am Sonntag bei starker Teilnahme der gesamten Einwohnerschaft das auf dem neuen Rathausvorplatz errichtete Ehrenmal für die im Weltkrieg Gefallenen geweiht werden.

Dickstein-G. Tödtlich überfahren. Eine hier wohnhafte 85 Jahre alte Witwe wurde beim Überqueren der Hartensteinstraße am Sonnabend nachmittag von einem in Richtung Rüdlik fahrenden Personenauto erfasst und tödlich überfahren. Die bedauernswerte Frau wollte die Straße überschreiten, als sie das Auto wahrnahm, kehrte sie plötzlich wieder um. Der inzwischen nach links ausholende Fahrer konnte das Unglück nicht mehr verhindern.

Gemüht. Gefährliches Schwännefattern. Als ein achtjähriger Knabe in den hiesigen Schloßparkanlagen einen Schwan mit Brot fütterte, begann der Schwan plötzlich zischend auf das Kind loszugehen. Das aus Schreck ins Wasser stürzte. Vorübergehende Spaziergänger konnten das schreiende Kind aus den Klauen ziehen, während die Mutter vor Schreck in Ohnmacht gefallen war.

Gemüht. Elternratswahlen. In der Schule zu Reichenhain fanden vorgestern Elternratswahlen statt. Es entfielen auf die christliche Liste 122 Stimmen und vier Sitze, auf die sozialdemokratische Liste 62 Stimmen und zwei Sitze und auf die kommunistische Liste 51 Stimmen und ein Sitz. Insgesamt wurden 235 Stimmen abgegeben. Die Wahlbeteiligung betrug 34 v. H.

Mittweida. Tödtlich verunglückt. Im städtischen Bade an der Hschochau sprang vorgestern der 20-jährige Harry Fontana vom Sprungbrett aus einem unter Wasser schwimmenden Freunde auf den Kopf. Fontana erlitt einen Schädelbruch und konnte erst nach 20 Minuten als Leiche aus dem Wasser geborgen werden. Der Freund kam mit einer Prellung am Kopfe davon.

Tauscha bei Leipzig. Dem irdischen Richter entzogen. Der 45 Jahre alte Steinmetz Siebert, der, wie gestern gemeldet, am Sonnabend nach einem Streit mit Fachgenossen den von diesen herbeigeholten Polizeihauptwachmeister Stelzner durch einen Lungenschuß schwer verletzt hatte, an dessen Folgen dieser starb, wurde am Montagmorgen am alten Steinbruchweg bei Grafefeld bei Tauscha tot aufgefunden. Siebert hat sich mit einem Revolver, der auch bei ihm gefunden wurde, einen Herzschuß beigebracht.

Leipzig. Der Reiche als Bettler. Ein alter Einwohner von Schleuditz, der im Besitz eines nicht unbedeutenden Vermögens ist und dessen Wohnsitz ein gutgehendes Geschäft betreiben, wurde hier beim Betteln verhaftet.

Leipzig. Todessturz vom Bierwagen. Am Montag früh in der neunten Stunde stürzte in der Brothelthaler Straße der 29 Jahre alte Beifahrer Albin Weiske, ankettend infolge eines Unwohlseins, vom Bod eines Bierwagens. Er erlitt einen Schädelbruch. Der hinzugesogene Arzt konnte nur noch den Tod des Verunglückten feststellen.

Der große Erfolg!! Kaufen Sie sich auch das Buch:



„Die Wette um Eva“ von Gert Rothberg. Unser Roman, der soeben in Buchform erschienen ist. Ganzleinen RM. 4.— Halbheft RM. 3.— Das Buch ist in unserer Geschäftsstelle zu haben.

Kindliches Gemüt

Fortsetzung von G. W. Meyer

Ein amerikanischer Regier bringt seinem Seeliger eines Tages einen unter schützlichem Schweigeverbund geschriebenen Brief: „Bitte, sorgen Sie dafür, daß der liebe Gott im richtig bekommt.“ Damit tröstet er sich einig.

Der Methodistprediger W. der Ansicht, er könnte den Brief ruhig einmal lesen: „Sieber Gott, schick doch bitte einem armen Regier 50 Dollar, weil es ihm so schlecht geht.“

Der Schotte McCraig und seine ebenso sparsame Gattin haben keine Kinder und finden das Leben langweilig. Also wollen sie ein Kind adoptieren.

„Was hast Du denn?“ wundert sich die jungverheiratete Frau Gumpel während des Essens.

„Na“, sagte Frau Binte zu ihrer Freundin, „wie gefällt Ihnen mein neuer Hut?“

„Sehr schön! Woher haben Sie das Geld genommen? Der ist doch sicher nicht billig.“

Herr Gumpel soll in einem kleinen christlichen Hof zwischen seinem Freund Knaster und dessen Gattin den Schiedsrichter spielen.

Es war doch nicht die Jungfrau von Orleans. Frankreich feierte kürzlich das Andenken der tapferen Jungfrau von Orleans, die vor fünf Jahrhunderten ihre Vaterlandsliebe mit dem Tode auf dem Scheiterhaufen bezahlen mußte.

Gute Kunstfasern. Bekanntlich hängt die Festigkeit eines Stoffes, wenn er unter Zug zu werden, in hohem Grade davon ab, daß er luft- oder gasgefüllte Hohlräume enthält.

Der 11. Verbandstag Köchlicher Klempner und Installateure

fand am Sonnabend und Sonntag in Jwiczau statt. Die gutbesuchte Hauptversammlung am Sonntagvormittag im Deutschen Kaiser wurde vom Verbandsvorsitzenden Giesle-Dresden mit besonderer Begrüßung von Oberregierungsrat Diekmann als Vertreter des Wirtschaftsministeriums und der Reichshauptmannschaft, Regierungsrat Dr. Flemming als Vertreter des Wirtschaftsministeriums und der Reichshauptmannschaft, Ehrenmeister Kuntzsch-Dresden vom Landesauschuß des Sächsischen Handwerks und den Gewerbeträgern, Ehrenmeister Kallies-Dresden, Dr. Flemming vom Wirtschaftsamt Jwiczau, Klempner-Obermeister Schied-Aus von der Gewerbetkammer Plauen, die Oberstudiendirektoren Weidemann (Ingenieur-Schule) und Jakob (Höhere Fachschule für Metallbearbeitung und Installation in Aue). Anschließend eröfnete die Versammlung die Taten des vergangenen Jahres, vor allem den Jwiczauer Kreisvertreter Goldammer, an dessen Grab am Sonnabend ein Kranz niedergelegt worden war. Einen guten Verkauf der Tagung wünschten Oberregierungsrat Diekmann, mit einer glänzenden Ansprache Ehrenmeister Kuntzsch, Oberstudiendirektor Weidemann, der besonders des Ploniers im Gewerbeschulwesen, des Obermeisters Oskar Fall, gebachte, Dr. Flemming als Vertreter des Wirtschaftsministeriums, Obermeister Schied von der Gewerbetkammer Plauen und Oberstudiendirektor Jakob Aue. Anschließend erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Er behandelte dabei die wirtschaftliche Lage des Berufes im vergangenen Jahre, erwähnte den Austritt der Innungen von Roffen und Reichenbach aus dem Verband, kennzeichnete Führer und Aufgaben der Innungen und wandte sich gegen die Eigenbrödelerei der Innungsmitglieder. Weiter kam er auf die Lehrlingsausbildung, auf die Beziehungen zwischen Handwerk und Maschine zu sprechen. Auch die Frage der Meisterprüfung, die schon im Vorjahre eingehend behandelt wurde, streifte er, sowie das Verhältnis der Innungen zum Großhandel. Die Reichshandwerkswoche habe die Hoffnungen nicht erfüllt. Stark kritisiert wurde die Preisbildung. Den 10. Rassenbericht trug Obermeister Weidemann vor. Die Einnahmen und Ausgaben betragen 1930 51 842 Mark, die Ausgaben über 4000 Mark. Der Rassenbericht wurde einstimmig angenommen. Nach der Berichterstattung über das Verhältnis zum Großhandel, worüber schon in der Innungsvorstandsversammlung referiert worden war, hielt Ing. Raabe einen Fachvortrag mit Lichtbildern: „Die Anwendung der Schweißtechnik im Klempner- und Installateurgewerbe.“ Als zweiter Vorsitzender wurde Weidemann wiedergewählt, als Kreisvertreter Herrlich, Spranger, Uhlmann und Bauer. Der nächste Verbandstag soll in Burgstädt stattfinden. Als Abschluß der Tagung unternahm die Teilnehmer einen Ausflug nach Aue.

Schwere Motorradunfälle

Chemnitz. Gestern nacht fuhr auf der Fischpauer Straße ein Motorrad auf ein anderes auf. Beide Fahrer und ein als Sozius mitfahrender 26 Jahre alter Strumpfhändler aus Großobersdorf wurden schwer verletzt. Alle drei Verunglückten mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Falkenstein. Auf der Delsnitzer Straße stieß ein Motorrad, das mit großer Geschwindigkeit ein anderes Motorrad überholen wollte, mit einem entgegenkommenden Lastkraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer wurde mit aller Gewalt gegen den Kühler des Autos geschleudert und so schwer verletzt, daß er auf der Stelle tot war. Der Soziusfahrer wurde auf einen Steinhaufen geschleudert und zog sich einen Schädelbruch zu, dessen Folgen er ebenfalls bald darauf erlag.

Rundfunk-Programm für Mittwoch

Königstuhnerhausen (Welle 1635)
 09.00 Berliner Schulfunk. 10.10 Schulfunk. 12.00 Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Von Oper zu Oper! (Schallplatten). 14.00 Von Berlin: Schallplatten. 15.00 Tanzturnen für Kinder. 15.45 Frauenstunde. 16.00 Pädagogischer Funk. 16.30 Von Hamburg: Konzert. 17.30 Das Melodram (III). 18.00 Deutsche Schicksale in Amerika (I). 18.30 Das politische Erbe des Herrn v. Stein: Selbstverwirklichung und Wirtschaft. 18.55 Wetter für die Landwirtschaft. 19.00 Von Berlin: Rechtsfragen des Tages. 19.30 Stunde des Beamten. 19.55 Wetter (Wiederholung). 20.00 Unterhaltungsmusik. 20.30 Die Agrarrevolution in Sowjet-Rußland (II). 21.00 Von Leipzig: Orchesterkonzert. 22.15 Von Leipzig: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 22.30 Von Leipzig: 3. Akt aus „Die Meisterfinger von Nürnberg“. Anschl.: Von Berlin: Tanzmusik.

Leipzig (Welle 259)
 10.30 Schulfunk. 12.05 Operettenschlagern. 13.00 ca. Schallplattenkonzert. 14.00 Erwerbslosenfunk. 14.30 Jugendfunk. 16.00 Das Dämonische im Schaffen. 16.30 Konzert. 17.30 ca.: Arbeitsmarktbericht des Landesamtes für Arbeit. 18.00 Pädagogischer Funk. 18.30 Sprachfunk. 18.50 Wir geben Auskunft... 19.00 Die wirtschaftlichen Wirkungen des Geburtenrückganges. 19.30 Ein Sommerabend. 20.30 Max Halbe liest aus seinem neuen Roman: Generalkonsul Stenzel und sein gefährliches Ich. 21.00 Orchesterkonzert. 22.15 Nachrichten. 22.30 bis 23.20 3. Akt aus „Die Meisterfinger von Nürnberg“.

Amtliche Anzeigen.

Mittwoch, den 24. Juni 1931, vorm. 9 Uhr, sollen im gerichtlichen Versteigerungsraum öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: 1 Ausblechtisch, 2 Aufwaschtische, 1 Kleider- und Wäscheschrank, 1 Waschkommode, 1 Ottomane mit Umbau, 2 Wäschekel, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Schlafsofa, 4 Bunde vergilbter Eisenkraft, 15 Bunde vergilbtes Bandelken, 1 grüne Lederjacke.

Des Versteigerers: Herr...

Turnen * Sport * Spiel

Amthches Organ des vereinigten Gau Erzgebirge im SRSB. und des Westergbergsturngau (DL.)

Auer Turner siegreich Volksturnmeisterschaften im Westergberge

Der Gau Westergberge der DL. trug am Sonnabend und Sonntag in Annaberg die Gauvorksturnmeisterschaften aus. Es wurden in einzelnen Übungen recht beachtliche Leistungen gezeigt. Das Ereignis des Tages waren zwei neue Bestleistungen des Sächsischen Turnkreises, die von Kraft-Buchholz im Kugelstoßen und Drechsel-Thalheim im Dreisprung erzielt wurden.

Die Veranstaltung lieferte den Beweis, daß auch das Volksturnen im Gau Erzgebirge festeren Fuß faßt. Die Sieger waren:

- Rehnkampf:** 1. Berg, Alfred, Dv. Auerhammer 164 Punkte; 2. Arnold, Helmut, Ulg. Dv. Aue 145 Punkte.
- Schulstump:** 1. Rang, Walter, Frisch-Mut Bärenstein 89 P.; 2. Schmiedel, Albert, Dv. Stahlberg 78 P.
- Dreikampf (1887):** 1. Pils, Hermann, Ulg. Dv. Annaberg 59 P.; 2. Bemann, Fritz, Ulg. Dv. Annaberg 49 P.
- Dreikampf (1896-92):** 1. Böhme, Ulg. Dv. Annaberg 60 P.; 2. Bergelt, Richard, Dv. Schma 54 P.
- Dreikampf (1911-1897):** 1. Ebert, Kurt, Tsch. 1878 Aue 54 P.; 2. Hochhaus, Dv. Wolfenstein 51 P.
- Dreikampf (1912-13):** 1. Simon, Helmut, Gut-Heil Annaberg 57 P.; 2. Burghardt, Heinz, Gut-Heil Annaberg 52 P.; 3. Molleweide, Gerhard, Ulg. Annaberg 52 P.; 2. Stephan, Herbert, Ulg. Aue 52 P.; 3. Bahlig, Hans, Dv. Jahn Aue 49 P.
- Hammerwerfen:** 1. Kraft, Gerhard, Frisch-Frei Buchholz 28,33; 2. Weigel, Rudl, Tsch. 1878 Aue 23,60; 3. Berg, Alfred, Dv. Auerhammer 19,50.
- Hochsprung:** 1. Drechsel, Willi, Ulg. Thalheim 1,67; 2. Berg, Alfred, Dv. Auerhammer 1,67.
- Weitsprung:** 1. Drechsel, Willi, Ulg. Thalheim 6,63; 2. Arnold, Helmut, Ulg. Aue 5,79.
- Dreisprung:** 1. Drechsel, Willi, Ulg. Thalheim 14,05; 2. Köhler, Willi, Ulg. Thalheim 12,14.
- Speerwerfen:** 1. Emmerlich, Heinz, Dv. Hornersdorf 47,55; 2. Ebert, Kurt, Tsch. 1878 Aue 43,80.
- Kugelstoßen:** 1. Kraft, Gerhard, Frisch-Frei Buchholz 23,45; 2. Emmerlich, Heinz, Dv. Hornersdorf 16,40; 3. Berg, Alfred, Dv. Auerhammer 15,40.
- Kugelstoßen (7/8 kilo bestarmig):** 1. Kraft, Gerhard, Frisch-Frei Buchholz 13,60 (neue Kreisbestleistung); 2. Emmerlich, Heinz, Dv. Hornersdorf 12,10; 3. Berg, Alfred, Dv. Auerhammer 10,15.
- Kugelstoßen (7/8 kilo beidarmig):** 1. Kraft, Gerhard, Frisch-Frei Buchholz 23,62 Meter.
- Steinstoßen (bestarmig):** 1. Kraft, Gerhard, Frisch-Frei Buchholz 9,85; 2. Emmerlich, Heinz, Dv. Hornersdorf 7,97; 3. Berg, Alfred, Dv. Auerhammer 7,72.
- Steinstoßen (beidarmig):** 1. Kraft, Gerh., Frisch-Frei Buchholz 17,89 Meter.
- Diskuswerfen:** 1. Kraft, Gerhard, Buchholz 33,42; 2. Ebert, Kurt Tsch. 1878 Aue 30,70; 3. Berg, Alfred, Dv. Auerhammer 30,50 Meter.
- Stabhochsprung:** 1. Schlegel, W., Dv. Oberwiesenthal 2,82; 2. Emmerlich, Horst, Dv. Hornersdorf 2,67; 3. Bodel, Paul, Dv. Frohnau 2,67 Meter.
- Schleuderball:** 1. Höpold, Otto, Ulg. Buchholz 57,54; 2. Berg, Alfred, Dv. Auerhammer 55,80; 3. Kraft, Gerhard, Frisch-Frei Buchholz 54,80 Meter.
- 100-Meter-Lauf:** 1. Drechsel, Willi, Ulg. Thalheim 10,8 Sek.; 2. Häcker, Fritz, Dv. Schönheide 10,9; 3. Arnold, Helmut, Ulg. Aue 11,2 Sek.
- 200 Meter:** 1. Drechsel, Willi, Ulg. Thalheim 24 Sek.; 2. Häcker, Fritz, Dv. Schönheide 24,4 Sek.
- 400 Meter:** 1. Häcker, Fritz, Schönheide 58,8; 2. Göhnel, Albert, Dv. Bokau 58,5; 3. Schlichting, Otto, Ulg. Aue 59,4 Sek.
- 1500 Meter:** 1. Göhnel, Albert, Dv. Bokau 4 Min. 45 Sek.; 2. Hähnel, Karl, Ulg. Rhum 4 Min. 45,6 Sek.; 3. Rehm, Walter, Dv. Grünstädtel 4 Min. 50.
- 5000 Meter:** 1. Duba, Karl, Dv. Dörfchemnitz 18 Min. 58,8 Sek.; 2. Wild, Willi, Dv. Oberwiesenthal 18 Min. 23 Sek.; 3. Kempe, Max, Dv. Stahlberg 19 Min. 16 Sek.
- 110 Meter Hürden:** 1. Berg, Alfred, Dv. Auerhammer 17,4 Sek.
- 4x100-Meter-Staffel:** 1. Ulg. Annaberg 50 Sek.; 2. Gut-Heil Annaberg 51 Sek.
- Turnerinnen:** Kugelstoßen (4 kilo): 1. Flath, Ilse, Dv. Scheibenberg 10,87; 2. Graf, Käte, Dv. Beiersfeld 9,93 Meter.
- Hochsprung:** 1. Ilse, Mariechen, Dv. Frisch-Mut 1,30; 2. Hartmann, Ilse, Dv. Scheibenberg 1,30; 3. Hermann, Elisabeth, Gut-Heil 1,27 Meter.
- Diskuswurf (1 kilo):** 1. Bikan, Ilse, Dv. Frisch-Mut 25,45; 2. Rudniz, Käte, Ulg. Aue 24,65; 3. Rang, Margarete, Frisch-Mut Bärenstein 24,35 Meter.
- Schlagballwurf:** 1. Stopp, Elfriede, Ulg. Thalheim 50,64; 2. Bretschneider, Irngard, Dv. Schma 45,25; 3. Bikan, Ilse, Frisch-Mut Bärenstein 36,80.
- Weitsprung:** 1. von der Lann, Marianne, Ulg. Thalheim 4,64; 2. Ilse, Mariechen, Frisch-Mut Bärenstein 4,55; 3. Bikan, Ilse, Frisch-Mut Bärenstein 4,35 Meter.
- 100-Meter-Lauf:** 1. v. d. Lann, Marianne, Ulg. Thalheim 18 Sek.; 2. Berthold, Elfriede, Gut-Heil 18,4 Sek.
- Hürden:** 1. Flath, Ilse, Dv. Scheibenberg

22,60; 2. Bikan, Ilse, Frisch-Mut Bärenstein 17,10. 4x100-Meter-Staffel: 1. Frisch-Mut Bärenstein 57,8 Sek.

Fünfkampf: 1. Bikan, Ilse, Frisch-Mut Bärenstein 71 Punkte.

Vierkampf: 1. v. d. Lann, Marianne, Ulg. Thalheim 78 Punkte, 2. Rudniz, Käte, Ulg. Aue 76 Punkte; 3. Graf, Käte Dv. Beiersfeld 74 Punkte.

Amtliche Bekanntmachungen des Gau Erzgebirge im SRSB.

(23. Juni 1931)

OB-Sitzung betr. Die für Mittwoch, den 24. Juni, angelegte OB-Sitzung findet besonderer Umstände halber erst am Sonntag, den 28. Juni, vorm. 10 Uhr, im Restaurant „Waldental“, Aue, statt. Die Geladenen wollen hier von Kenntnis nehmen und zu Beginn der Sitzung erscheinen.

Strobel, Landgraf.

Turngau Westergberge Sechste Handballergebnisse vom Sonntag:

- Lv. Lauter 1 — Lv. Beiersfeld 15:7:7**
Lv. Langenberg 1 — Lv. Raschau 1:4:4
- Niedere Mannschaften:**
 Lv. Lauter Jgd. — Lv. Beiersfeld Jgd. 4:6 (3:4).
 Lv. Lauter An. — Lv. Beiersfeld An. 9:4 (2:4).
 Lv. Lauter 2. An. — Lv. Neuwelt An. 0:5 (0:2).
- Turnerfußball**
 Lv. Lauter 1 — Tsch. Alchemnitz 1:3:5
- Lv. Johanngeorgenstadt — OC. Eibenrod lomb. 0:7**
 Die Gastgeber mit mehrfachem Erfolg lieferten den Sportlern eine recht ungleiche Partie, die sich auch im Gesamtergebnis klar bemerkbar macht und vermochten nicht einmal den Ehrentreffer zu erzielen.
- Lv. Johanngeorgenstadt — Lv. Frischauf-Eibenrod 4:1**
 Lv. Johanngeorgenstadt Jgd. — OC. Eibenrod Jgd. 1:1.
 Lv. Johanngeorgenstadt Jgd. — Lv. Frischauf-Eibenrod 2:5:2.

Vorschau: Morgen abend 7 1/2 Uhr treffen im Hermann-Rier-Stadion

Lv. Beiersfeld 1 — Lv. Beiersfeld 15
 aufeinander. Mit Spannung erwartet man dieses Treffen und wird der Meister wohl alle Kräfte sammeln müssen, um die 15 in Schach zu halten. Auf beiden Seiten gibt es ausgezeichnete Köpfer und an Tempo und technischen Feinheiten wird es bei den gutdurchgeübten Mannschaften nicht fehlen, so daß sich ein Besuch lohnen sollte. Leitung: Höfer.

Faßball: Lv. Lauter 1 — Lv. Lauter alt. Lu. 55:40

Biehmarkt in Aue am 22. Juni 1931

Amthliche Preisnotierungen:

I. Rinder.		Wgt. für 1 Wd.
A Ochsen:	a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes	42
	1. Junge	42
	2. Ältere	42
	b) sonstige vollfleischige	38
	1. Junge	38
	2. Ältere	38
	c) fleischige	38
	d) gering gemästete	38
B Bullen:	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	40
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	38
	c) fleischige	38
	d) gering gemästete	38
C Rinder:	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	40
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	38
	c) fleischige	38
	d) gering gemästete	38
D Färden:	a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes (Halbinnen)	40
	b) sonstige vollfleischige	38
E Ferkel:	mäßig gemästete Jungvieh	—
II. Rinder.		
a) Doppellender bester Mast	60	
b) beste Mast- und Saugtäber	55	
c) mittlere Mast- und Saugtäber	50	
d) geringe Rinder	45	
e) geringste Rinder	40	
III. Schafe.		
a) beste Mastlammmer und jüngere Mastlammmer	45	
b) Mastlamm	40	
c) mittlere Mastlammmer, ältere Mastlammmer und gutgemästete Schafe	40	
d) fleischige Schafvieh	35	
e) gering gemästete Schafe und Lammmer	35	
IV. Schweine.		
a) Fettfleisch über 200 Wd. Lebendgewicht	48	
b) vollfleisch. Schweine von 240-300 Wd. Lebendgewicht	48	
c) 200-240	46-47	
d) 160-200	45-46	
e) fleischige 120-160	40	
f) unter 120	—	
g) Sauen u. Eber	40-42	
Schweinefleisch	60-65	
Rindfleisch	50-55	
Lammfleisch	60-65	
Halbfleisch	50-55	

Geschäftsgang: mittel.

Auer Tageblatt — Deine Heimatzeitung!